



2024

GESCHÄFTSBERICHT
PSD BANK WEST EG

Impressum

Herausgeber:	PSD Bank West eG, Laurenzplatz 2, 50667 Köln
Verantwortlich i. S. d. P.:	Sven Herber, PSD Bank West eG
Redaktion:	Sonja Mingiano, PSD Bank West eG
Gestalterische Konzeption und Umsetzung:	Repa Druck GmbH, Saarbrücken
Bildnachweis:	PSD Bank West eG; iStockphoto.com: Kar-Tr ; stock.adobe.com: anatolij_gleb; syoko
So erreichen Sie uns:	per E-Mail an info@psd-west.de und telefonisch unter 0800 299 399 1 (kostenfrei)

Detaillierte Impressumsangaben finden Sie unter www.psd-west.de/impressum.
Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.



Dieser Geschäftsbericht wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.



Liebe Leserin, lieber Leser,

kann das Geschäftsmodell einer Genossenschaftsbank Vorbildcharakter haben? Wir denken ja. Woran wir das festmachen? Am Erfolg. Und der lässt sich sowohl in Zahlen messen als auch an der Zufriedenheit der Menschen, die dem genossenschaftlichen Modell vertrauen. Das zeigt sich weltweit – so haben die Vereinten Nationen das Jahr 2025 zum „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ ausgerufen.

Wenn wir als Genossenschaftsbank auf das letzte Jahr zurückblicken und unser Wirken genauer beleuchten, stellen wir fest, dass dieses Modell geradezu prädestiniert dafür ist, zukunftsweisend zu sein. Denn hier greift alles Wichtige ineinander – Gemeinschaft, Vertrauen, soziales und regionales Engagement sowie ein Angebot, das sich an den Bedürfnissen der Zeit orientiert.

Dass die Menschen genau das suchen, spiegelt unsere hervorragende Neukundenentwicklung wider. 7.948 Kundinnen und Kunden haben sich im Geschäftsjahr 2024 neu für die PSD Bank West eG entschieden. Darüber hinaus freuen wir uns über 1.819 neue Mitglieder aus den Reihen unserer Bestands- und Neukunden.

Besonders erfolgreich war im vergangenen Jahr erneut unser Konsumenten-, Modernisierungs- und Baufinanzierungsgeschäft, das sich in einem – durch Zinsschwankungen und konjunkturelle Unsicherheiten – sehr volatilen und hart umkämpften Kreditmarkt wie ein Fels in der Brandung behauptet hat. Ein gutes Beispiel dafür, dass Genossenschaft auch in stürmischen Zeiten trägt.

Unsere Genossenschaft trägt aber nicht nur in stürmischen Zeiten, sondern auch durch sie hindurch. Mit unserer Stiftung VEREINT! haben wir es uns zum Ziel gesetzt, benachteiligten Menschen in Not zu helfen. So unterstützen wir gemeinnützige Einrichtungen, Vereine und

soziale Projekte in der Region und ermöglichen es vielen Menschen, die positiven Seiten des Lebens zu erfahren und davon nachhaltig zu profitieren.

Soziales Handeln ist übrigens auch ein wichtiger Bestandteil unseres aktiv gelebten Nachhaltigkeitsverständnisses. Denn wir sind davon überzeugt, dass das facettenreiche Thema der Nachhaltigkeit nur dann wirklich umgesetzt werden kann, wenn die drei großen Bereiche Soziales, Umwelt und Unternehmensführung in Einklang gebracht werden.

Neben unserem gesellschaftlichen Engagement konzentrieren wir uns daher unter anderem auf den weiteren Ausbau unseres Angebots an nachhaltigen Finanzprodukten, die Ressourcenschonung durch Digitalisierung oder auf die Schärfung des Bewusstseins für eine nachhaltige Wertschöpfungskette innerhalb der Bank. Wenn Sie so wollen, erweitern wir jeden Tag unseren Horizont und lernen dazu – denn das Thema ist zu einer tragenden Säule unseres genossenschaftlichen Modells geworden.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Geschäftsberichts – und beim Entdecken unserer Bank, deren genossenschaftliches Modell schon heute auf morgen verweist.

Köln, im Mai 2025

René Königshausen
Vorstandsvorsitzender

Christian Dorn
Mitglied des Vorstands

Erfolge 2024

Die PSD Bank West eG ist eine Genossenschaft, die ursprünglich als Selbsthilfverein der Post gegründet wurde. Das war im Jahr 1872. Auf diese Wurzeln besinnt sich die PSD Bank West eG immer wieder. Deshalb handelt sie nach dem genossenschaftlichen Grundsatz „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele“.

Kurzbilanz 2024

	31.12.2024	31.12.2023
Kunden	105.721	102.566
davon Mitglieder	57.926	57.442
Bilanzsumme	1.998 Mio. €	2.011 Mio. €
Einlagen	1.590 Mio. €	1.459 Mio. €
Kredite	1.499 Mio. €	1.391 Mio. €
Eigenanlagen	461 Mio. €	585 Mio. €
Zinsüberschuss*	25,2 Mio. €	23,2 Mio. €
Verwaltungsaufwand	19,8 Mio. €	20 Mio. €
Eigenkapital	106,8 Mio. €	98,6 Mio. €
Steuern	-3,76 Mio. €	1,28 Mio. €
Bilanzgewinn	8,17 Mio. €	2,1 Mio. €

*Inkl. Erträge aus Aktien und Fonds.

Beliebteste Regionalbank 2024

Im Verbund mit der PSD Bankengruppe hat die PSD Bank West eG im letzten Jahr bereits zum 14. Mal in Folge die Auszeichnung „**Beliebteste Regionalbank**“ erhalten. Das Wirtschaftsmagazin **€uro** und das Sozialwissenschaftliche Institut (SWI) haben 32 deutsche Geldinstitute in einer Untersuchung auf Aspekte wie Produkt-, Beratungs- und Servicequalität geprüft. In das Ergebnis des größten deutschen Bankentests floss zusätzlich die Meinung von knapp 110.000 Bankkunden ein.



Neukunden



Die PSD Bank West eG verzeichnete im Jahr 2024 eine erneut positive Neukundenentwicklung mit beachtlichen **7.948 neuen Kundinnen und Kunden**. Zum Jahresende belief sich die Zahl der Kundinnen und Kunden auf insgesamt **105.721**. Darüber hinaus konnten **1.819 neue Mitglieder** aus dem Kreis der Bestands- und Neukunden gewonnen werden. Dies ist ein starkes Zeichen dafür, dass die genossenschaftliche Grundidee einer starken Gemeinschaft hochaktuell ist.



Nachhaltigkeit

Die PSD Bank West eG hat es sich zum Ziel gesetzt, für heutige und künftige Generationen etwas zu bewegen. Zu diesem Zweck engagiert sie sich zielgerichtet in den drei Nachhaltigkeitsbereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. So erweiterte sie beispielsweise ihr **nachhaltiges Produktportfolio** im Jahr 2024 um den flexiblen PSD EnergieEffizienz-Kredit, der für vielfältige energetische Sanierungsmaßnahmen eingesetzt werden kann, etwa für die Modernisierung der Heizung mit dem Ziel der Reduzierung von Energieverbrauch, -kosten und CO₂-Ausstoß.

Wertpapiergeschäft

Investmentfonds des genossenschaftlichen Partners Union Investment waren auch im letzten Jahr für viele Kundinnen und Kunden der PSD Bank West eG ein wesentlicher Baustein einer strukturierten Vermögensbildung. Das Fondswachstum betrug im vergangenen Jahr beeindruckende **22,5 Mio. Euro**.

Kreditgeschäft

Im letzten Jahr hat die PSD Bank West eG neue Kredite in einer Gesamthöhe von **281,3 Mio. Euro** vergeben. Davon entfielen **63,5 Mio. Euro** auf den Bereich der Konsumentenkredite, darunter der PSD PrivatKredit sowie der PSD Auto- und PSD E-AutoKredit. Im Bereich der Modernisierungskredite konnte erneut ein beachtliches Volumen von **54,5 Mio. Euro** zugesagt werden, wovon die nachhaltigen Finanzierungsprodukte PSD Solar-Kredit, PSD WärmepumpenKredit und der jüngst eingeführte PSD EnergieEffizienzKredit mit insgesamt **40,3 Mio. Euro** den größten Anteil ausmachten. Das Absatzvolumen neuer Baukredite lag zum Stichtag bei **163,3 Mio. Euro**.

Geldanlage

Infolge der Erhöhung des Leitzinsniveaus vor rund zwei Jahren entschieden sich viele Kundinnen und Kunden der PSD Bank West eG auch im Jahr 2024 für klassische Anlagemöglichkeiten. Dabei erfreuten sich insbesondere die attraktiv verzinnten Angebote PSD TagesGeld und PSD FestGeld großer Beliebtheit. Im Jahresverlauf wurden in diese beiden Produkte insgesamt beachtliche **283,3 Mio. Euro** investiert.

VEREINT!



Stiftung der PSD Bank West eG

Soziales Engagement

Die Stiftung „Vereint!“ der PSD Bank West eG hat es sich zum Ziel gesetzt, gesellschaftliches Engagement sichtbarer zu machen und benachteiligten Menschen in Not zu helfen. Ob Sportvereine, Projekte für schwer kranke Kinder oder Initiativen zur Stärkung junger Frauen in handwerklichen Berufen – „Vereint!“ stand auch 2024 vielen Menschen zur Seite. Seit ihrer Gründung vor rund drei Jahren hat die Stiftung soziales Engagement in den Regionen Köln, Bonn, Aachen und Trier mit rund **750.000 Euro** unterstützt.

Sehr geehrte Damen und Herren,



Andreas Schädler, Vorsitzender
des Aufsichtsrates

die PSD Bank West eG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 zurück, welches durch herausfordernde Umfeldbedingungen maßgeblich beeinflusst wurde.

Die Finanz- und Kapitalmärkte waren geprägt durch einen deutlich ansteigenden DAX und sinkende Zinsen in der zweiten Jahreshälfte. Die inländische Wirtschaftsleistung hingegen war erneut leicht rückläufig.

In Deutschland führten die inhaltlichen Differenzen innerhalb der seit 2021 amtierenden Regierung im November zum Bruch der Ampelkoalition. Innerhalb Europas und auch weltweit gewannen autokratische Strömungen an politischem Einfluss und gefährden zunehmend freiheitlich-demokratische Strukturen. Die anhaltenden Krisenherde wie der russische Angriffskrieg in der Ukraine oder der Nahostkonflikt haben ebenfalls erheblichen Einfluss auf die weltweite Wirtschaftslage und politische Entwicklungen genommen.

Trotz des weiteren Rückgangs der Inflation im Jahr 2024 führten auch unverändert hohe Lebenshaltungs- und Energiekosten bei vielen Menschen zu Sorgen und Verunsicherungen.

Die PSD Bank West eG hat sich auch im Jahr 2024 erneut erfolgreich behauptet und im Wettbewerb positioniert. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor dafür ist das traditionell stabile Wertegerüst der genossenschaftlichen Rechtsform, welches unverändert aktuell und modern ist. Es ist daher nachvollziehbar und folgerichtig, dass die Vereinten Nationen das Jahr 2025 als „Internationales Jahr der Genossenschaften“ ausgerufen haben.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse gefasst.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen ausführlich über alle Themen, die für die geschäftliche Entwicklung der Bank, die Einhaltung der genossenschaftlichen Grundsätze und die der Sicherungseinrichtung sowie die Unternehmensplanung von Bedeutung sind.

Die Bank hat ihre Berichtswege entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen eingerichtet. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung der Bank, insbesondere die Ertrags- und Vermögenslage, die aktuelle Liquidität sowie die Risikosituation informiert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsratsvorsitzenden auch zwischen den Sitzungen persönlich über die aktuelle Entwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle. Von seinem Informationsrecht hat der Aufsichtsratsvorsitzende aktiv Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet, die in eigenen Sitzungen ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen:

- der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats zu Vorstandsthemen vor,
- der Kreditausschuss entscheidet über die Gewährung der Kredite, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist,
- dem Prüfungsausschuss obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen,
- der Anlageausschuss berät den Vorstand im Zinsbuch- und Eigengeschäft.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat ist frei von Interessenkonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 Genossenschaftsgesetz (GenG) werden erfüllt.

Das Aufsichtsorgan hat sich davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der Bank entwickelt worden ist. Der Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung wurde entgegen- genommen und kritisch geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen intensiv befasst. Besonderheiten

und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat sich hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Mit Ablauf der Vertreterversammlung scheidet Frau Birgit Diekmann sowie die Herren Bernhard Geller und Andreas Schädler satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat aus. Sie sind zur Wiederwahl vorgeschlagen.

Die PSD Bank West eG hat im vergangenen Geschäftsjahr eine positive Entwicklung genommen. Der Aufsichtsrat dankt den Herren des Vorstandes für die erfolgreiche und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit. In diesen Dank sind ausdrücklich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PSD Bank West eG für die erfolgreiche Arbeit einbezogen. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern sowie den Kundinnen und Kunden für das der Bank entgegengebrachte Vertrauen.

Köln, im Mai 2025



Andreas Schädler
Vorsitzender des Aufsichtsrats

VEREINT!



Stiftung der PSD Bank West eG

Wie zukunftsweisend genossenschaftliches Handeln sein kann, zeigt das soziale Engagement der PSD Bank West eG. So stärkt die Bank mit ihrer eigenen Stiftung „VEREINT!“ schon heute ein gutes Stück Morgen – indem sie die ehrenamtliche Arbeit von Vereinen und anderen gemeinnützigen Institutionen fördert und vorantreibt. Auch im Jahr 2024 konnte die Stiftung vielen Menschen in den Regionen Köln, Bonn, Aachen und Trier helfend zur Seite stehen.

VEREINT! und KOMM MIT – Gemeinsam für die Förderung des Jugendsports

Die gemeinnützige Gesellschaft KOMM MIT setzt sich für internationale Jugendbegegnungen im Sport ein. Hier dürfen sportliche Träume wahr werden, hier sollen zentrale Werte wie Vielfalt, Fairness, Solidarität und Toleranz gestärkt werden. Ein Engagement, das die



V. l. n. r.: Markus Egyptien (KOMM MIT), Sven Herber (PSD Bank West eG) und Philipp Reinartz (KOMM MIT) setzen ein Zeichen für die Bedeutung gemeinschaftlicher Vereinswerte.



Die Jugendfußballmannschaft des Burtscheider TV 1873 e. V.

PSD Bank West eG gerne unterstützt. So trägt die Zusammenarbeit der Stiftung VEREINT! und KOMM MIT aktiv zur Stärkung gemeinschaftlicher Werte bei jungen Menschen bei. Ein schönes Beispiel dafür ist die Spende für einen Startplatz beim ALLTOGETHER Cup 2024 in Barcelona. Hier kommen Vereine aus ganz Europa zusammen, um die universelle Sprache des Fußballs zu feiern und durch Fairplay für gegenseitigen Respekt und Frieden zu werben. Der Gewinner des ausgeschriebenen Startplatzes wurde unter den teilnehmenden Vereinen ausgelost – das Los fiel auf den Burtscheider TV 1873 e. V. aus Aachen, der eine ganze Jugendfußballmannschaft nach Spanien schicken konnte.

Löwenkämpfer e. V.:

3.000 Euro für junge Patienten

Der in Köln ansässige Verein Löwenkämpfer e. V. setzt sich vor allem für das Wohl an Krebs erkrankter Kinder und Jugendlicher sowie deren Familien ein. Er arbeitet rein ehrenamtlich und finanziert sich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge. Sein vielfältiges Engagement reicht von der Erfüllung besonderer Herzenswünsche der jungen Patienten bis hin zur liebevollen Verschönerung von Kinderkrankenstationen.

Eine besondere Herzensangelegenheit sind auch die regelmäßigen Aktionen zur Gewinnung von Blut- und Stammzellenspenden, die für die Therapie und Genesung unerlässlich sind. Dieses bemerkenswerte Engagement wird von der PSD Bank West eG mit großer Überzeugung unterstützt. Aus diesem Grund hat die PSD Bank West eG den Spendenbetrag, der 2024 im Rahmen der PSD FörderLose-Aktion zusammengekommen ist, gerne an den Löwenkämpfer e. V. übergeben. Bei den PSD FörderLosen spendete die PSD Bank West eG für jedes verkaufte 10er-Paket Gewinnsparslose 18,72 Euro an die Stiftung VEREINT!, die den Betrag auf 3.000 Euro aufrundete.



René Königshausen (Vorstandsvorsitzender PSD Bank West eG) übergibt den symbolischen Scheck an Vanessa Fuchs, Laura Haller und Christoph Fuchs von Löwenkämpfer e. V.

2.500 Euro für das Handwerkerinnenhaus Köln e. V.



V. l. n. r.: Sonja Mingiano (PSD Bank West eG), Christiane Lehmann (Handwerkerinnenhaus Köln e. V.) und Heike Eigenbrodt (Handwerkerinnenhaus Köln e. V.).

Das Handwerkerinnenhaus Köln e. V. ist ein vielfältiger Lern- und Bildungsort für Mädchen und Frauen. Der Verein unterstützt sie insbesondere dabei, handwerkliche Fähigkeiten und Stärken in sich zu entdecken, diese in der hauseigenen Werkstatt zu trainieren und so gezielt ihre beruflichen Chancen und Perspektiven zu erweitern – gerade auch in heute noch untypischen Frauenberufen.

Darüber hinaus bietet das Handwerkerinnenhaus Köln e. V. auch ganz praktische Unterstützung für den Alltag. So werden in speziellen Kursen Tipps und Tricks für kleine Reparaturen im Haushalt vermittelt. Im Rahmen der Veranstaltung „Selbstverantwortung durch Chancengleichheit – Wie Unternehmen vom Erfolgsfaktor ‚Frau‘ profitieren“ machte die PSD Bank West eG daher gerne eine Spendenzusage, die auch prompt in die Tat umgesetzt wurde. So unterstützte die Bank über ihre Stiftung VEREINT! die leidenschaftliche Arbeit des Handwerkerinnenhaus Köln e. V. mit einer Spende in Höhe von 2.500 Euro.

Veranstaltungen 2024

Für die PSD Bank West eG ist der Dialog mit ihren Kundinnen und Kunden etwas Essenzielles. Denn nur im Dialog kann das genossenschaftliche Geschäftsmodell transparent in die Zukunft hineinwirken. Dazu gehört unter anderem, Expertenwissen weiterzugeben und gemeinsam nach vorn zu blicken.

Im Jahr 2024 standen hier auch und gerade Frauen im Fokus, da diese beim Thema Finanzen häufig noch immer im Hintergrund stehen.

Selbstverantwortung durch Chancengleichheit - Wie Unternehmen vom Erfolgsfaktor 'Frau' profitieren

Wie können Frauen die Balance zwischen beruflichem Erfolg und Privatleben halten? Was sollten Unternehmen dazu beitragen und wie können sich Frauen stärker positionieren? Die Veranstaltung am 28. November 2024 in der Kölner Früh Lounge richtete sich insbesondere an Frauen, die den Diskussionsbedarf zu diesen Fragen erkannt haben und für sich selbst nach Lösungen suchen. Der inspirierende Abend rund um die Panel-Teilnehmerinnen Regine Büttner (Geschäftsführerin WOMAN360 und Autorin), deren Tochter Dr. Miriam von Loewenfeld (Geschäftsführerin WOMAN360 und Autorin), Liv Hinz (Inhaberin von LIVAMOUR Brautmoden) und Christine Kronenberg (Geschäftsführerin FEMALE RESOURCES) gab unter der Moderation von Prof. Dr. Thomas Wunschuh (wissenschaftlicher Kooperationspartner FEMALE RESOURCES) Antworten und eröffnete neue Horizonte. Nach einer angeregten Diskussion auf der Bühne hatten die Gäste bei einem anschließenden Get-together die Möglichkeit zur Vernetzung.



V. l. n. r.: Prof. Dr. Thomas Wunschuh, Liv Hinz, Christine Kronenberg, René Königshausen, Regine Büttner, Christian Dorn und Dr. Miriam von Loewenfeld.



V. l. n. r.: Milena Unzonov (Royal Feinkost), Mandy von Hardenberg (PSD Bank West eG), Andrea Dressel (Rotonda Business Club), Meike Orth (PSD Bank West eG), Bettina Bader (Rotonda Business Club), Cornelia Enters (MAIESTAS Vermögensmanagement AG).

PSD Women Only

Was machen Frauen in puncto Geldanlage anders als Männer? Wie steht es um die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen? Und welche finanziellen Hürden ergeben sich ganz speziell im Leben einer Frau? Diese und viele weitere spannende Fragen rund um das Thema „Frauen & Finanzen“ wurden im Rahmen der PSD Women Only-Veranstaltungsserie in Kooperation mit der MAIESTAS Vermögensmanagement AG im März, Juni und Oktober 2024 erörtert und im inspirierenden Dialog beantwortet. Das alles an gleich drei hochinteressanten Abenden in unterschiedlichen Locations – und ausschließlich mit jeder Menge Frauenpower!

Unternehmenspräsentation der SdK Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e. V.

In der VIP-Lounge des Sportparks Höhenberg – der Heimspielstätte des Fußball-Drittligisten Viktoria Köln – ging es am 26. September 2024 mehr im Kopf als in den Füßen sportlich zu. Denn mit Vertretern der beiden großen DAX-Unternehmen Vonovia und SAP – die als Sponsoren auch für den deutschen Profifußball von großer Bedeutung sind – erhielten die interessierten Gäste Informationen aus erster Hand über die aktuellen Entwicklungen der Unternehmen – und konnten sich so ein ganz persönliches Bild von den zwei börsennotierten deutschen Aktiengesellschaften machen. Die Veranstaltung fand bereits zum zweiten Mal in Kooperation mit der „SdK Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e. V.“ statt.



V. l. n. r.: Oliver Larmann (Vonovia SE), Johannes Buerkle (SAP SE), Marco Schröter (PSD Bank West eG), Alexander Elsmann (SdK e. V.)

Immobilienmarkt Bonn 2024

Rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten am 14. November 2024 im BeratungsCenter Bonn die Gelegenheit, sich bei einem interessanten Fachvortrag von Roland Kampmeyer aus erster Hand zu informieren. Der Experte, Geschäftsführer der KAMPMEYER Immobilien GmbH, gab an diesem Abend einen Überblick zum Immobilienmarkt in der Metropolregion und ließ alle Interessierten von echtem „Insiderwissen“ profitieren. Neben Trends und Entwicklungen gab Roland Kampmeyer auch Einblicke in die Perspektiven des Immobilienmarktes. Beim anschließenden Get-together bestand zudem die Möglichkeit, individuelle Fragen zu klären.



„Zahlen. Daten. Perspektiven.“ – Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfuhren Wissenswertes über den Status quo des Immobilienmarktes und nahmen einen Ausblick aus Expertensicht mit nach Hause.





JAHRESABSCHLUSS 2024

PSD Bank West eG

Köln

Jahresabschluss der Kreditinstitute
in der Rechtsform der eingetragenen
Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			1 421 188,10		1 409
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			7 138,38		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	7 138,38				(-)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	1 428 326,48	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel			-		-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			108 853 523,34		256 144
b) andere Forderungen			56 113 521,17	164 967 044,51	82 749
4. Forderungen an Kunden				1 499 067 498,96	1 390 601
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	954 757 230,18				(881 253)
Kommunalkredite	-				(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		15 356 893,38			17 518
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	15 356 893,38				(15 535)
bb) von anderen Emittenten		93 290 771,19	108 647 664,57		91 067
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	71 530 944,38				(59 654)
c) eigene Schuldverschreibungen				108 647 664,57	-
Nennbetrag					(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				159 064 650,85	115 493
6a. Handelsbestand					-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			5 281 333,72		5 296
darunter: an Kreditinstituten	389 529,82				(390)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
an Wertpapierinstituten	108 139,20				(123)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 050,00	5 289 383,72	8
darunter: bei Kreditgenossenschaften					(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
bei Wertpapierinstituten					(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				25 000,00	25
darunter: an Kreditinstituten					(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten					(-)
an Wertpapierinstituten					(-)
9. Treuhandvermögen					-
darunter: Treuhandkredite					(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			86 465,10		124
c) Geschäfts- oder Firmenwert					-
d) Geleistete Anzahlungen				86 465,10	-
12. Sachanlagen				23 811 572,86	24 515
13. Sonstige Vermögensgegenstände				32 129 858,99	26 469
14. Rechnungsabgrenzungsposten				228 234,49	53
15. Aktive latente Steuern				3 685 330,00	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung					-
Summe der Aktiva				1 998 431 030,53	2 011 471

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			<u>460 258,47</u>		-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>244 927 838,01</u>	245 388 096,48	396 374
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>331 346 838,10</u>			438 013
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>613 757,22</u>	<u>331 960 595,32</u>		641
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>536 162 204,14</u>			491 800
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>685 319 333,55</u>	<u>1 221 481 537,69</u>	1 553 442 133,01	499 287
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			<u>58 798,57</u>		59
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			-	58 798,57	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2 749 578,36	2 645
6. Rechnungsabgrenzungsposten				9 970,58	14
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>9 759 031,00</u>		10 142
b) Steuerrückstellungen			-		51
c) andere Rückstellungen			<u>3 388 728,57</u>	13 147 759,57	4 221
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				36 835 874,49	29 597
10. Genusssrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				40 000 000,00	40 000
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>803 854,60</u>		799
b) Kapitalrücklage			-		-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>10 372 800,00</u>			10 165
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>87 455 754,75</u>			85 590
cc)		-	<u>97 828 554,75</u>		-
d) Bilanzgewinn			<u>8 166 410,12</u>	106 798 819,47	2 073
Summe der Passiva				<u>1 998 431 030,53</u>	<u>2 011 471</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>426 625,83</u>		445
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	426 625,83	-
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>47 285 980,36</u>	47 285 980,36	79 318
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2024

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		42 123 814,18			31 803
darunter: aus Abzinsung von Rückstellungen	3 834,00				(-)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3 018 471,82	45 142 286,00		2 844
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen					(-)
2. Zinsaufwendungen			-29 983 081,19	15 159 204,81	-12 048
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-1 351,00				(-2)
darunter: erhaltene negative Zinsen	1 073,95				(1 191)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			9 835 326,90		453
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			157 164,27		127
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	9 992 491,17	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			3 870 574,77		3 745
6. Provisionsaufwendungen			-4 004 912,79	-134 338,02	-3 950
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				1 318 036,54	21 321
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-7 248 281,48			-7 534
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 720 164,46	-8 968 445,94		-1 496
darunter: für Altersversorgung	-306 556,20				(-157)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-9 567 581,58	-18 536 027,52	-9 584
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1 269 729,65	-1 388
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-441 269,60	-411
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-136 840,21			(-152)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft					-1 907
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			2 457 491,89	2 457 491,89	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-4 135 016,76		-18 619
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				-4 135 016,76	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme					-
18.					-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4 410 842,86	3 356
20. Außerordentliche Erträge					-
21. Außerordentliche Aufwendungen					-
22. Außerordentliches Ergebnis					(-)
23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3 796 328,79		-1 267
darunter: Ertrag aus latenten Steuern		3 685 330,00			(-)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-40 761,53	3 755 567,26	-16
24a.					-
25. Jahresüberschuss				8 166 410,12	2 073
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr					-
				8 166 410,12	2 073
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage					-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen					-
				8 166 410,12	2 073
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage					-
b) in andere Ergebnisrücklagen					-
				8 166 410,12	2 073
28a.					-
29. Bilanzgewinn				8 166 410,12	2 073

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank West eG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Genossenschaftsregister-Nummer 731 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die Bilanz wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

- In der Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aus den dargestellten Gründen im Vergleich zum Vorjahr nachstehende Veränderungen:

Zum Stichtag 31.12.2024 wurde erstmalig von dem Ansatzwahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB Gebrauch gemacht und eine sich insgesamt ergebene Steuerentlastung als aktive latente Steuer angesetzt. Die Ausübung des Wahlrechts verbessert den Einblick in die Vermögens-, Finanz und Ertragslage.

Auswirkungen auf die Vermögenslage ergeben sich im Geschäftsjahr in Höhe von 3 685 330 EUR (Aktivposten 15) sowie auf die Ertragslage (GuV Posten 23) in gleicher Höhe.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter 'Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden' dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten und Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sog. Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Konditionentableaus erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen. Die geänderte Ausübung des Wahlrechts hat sich positiv auf das Bewertungsergebnis ausgewirkt.

Für den im Anlagevermögen gehaltenen Spezialfonds wurde der beizulegende Wert anhand einer Fondsdurchschau unter Berücksichtigung von erwarteten Ausgleichseffekten sowie Substanzminderungen ermittelt. Die erwarteten Ausgleichseffekte werden im Rahmen einer fondsspezifischen Prognoserechnung aus dem Wertaufholungspotenzial der im Fonds gehaltenen Vermögensgegenstände sowie aus Gewinnthesaurierungen unter Berücksichtigung der geplanten Ausschüttungen und Kosten abgeleitet.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren werden Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Die AT 1-Anleihen der DZ Bank AG wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen zu Anschaffungskosten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- / Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Soweit hierbei Bandbreiten bestehen, wählen wir in der Regel die höchst zulässige Nutzungsdauer.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von 250 EUR und bis zu 1000 EUR wurde eine Poolabschreibung nach steuerlichen Vorgaben vorgenommen.

Software wurde unter der Bilanzposition "Immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Sachanlagen. Dem gegenüber stehen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen sowie ein steuerlicher Verlustvortrag der innerhalb der auf den Abschlussstichtag folgenden fünf Geschäftsjahre aufgebraucht wird.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt wurde. Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert ausgewiesen.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 32,8 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafel 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Als Rententrend wurden bei laufenden Pensionen 3,0 %, bei Pensionsanwartschaften der Mitarbeiter 2,0 % angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,90 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2024 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich nunmehr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 66 518 EUR, entsprechend entfällt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte und Kartenentgelte, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 47 285 980 EUR betreffen 45 593 767 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen oder Eventualverbindlichkeiten wird der jeweilige Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet. Den latenten Risiken der Positionen unter dem Bilanzstrich wurde durch die Bildung von Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	757 541	26 375	-	a) 128 025 b) -	655 891	86 465	124 424
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	27 609 287	231 446	-	a) - b) -	27 840 733	21 543 154	21 895 245
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	6 967 419	386 099	-	a) 256 149 b) -	7 097 369	2 268 419	2 619 039
a	35 334 247	643 920	-	a) 384 174 b) -	35 593 993	23 898 038	24 638 708

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagevermögen	633 117	-	128 024	-	64 333	-	569 426
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	5 714 042	-	-	-	583 537	-	6 297 579
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	4 348 380	-	141 289	-	621 859	-	4 828 950
a	10 695 539	-	269 313	-	1 269 729	-	11 695 955

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagever- mögens	213 234 516	-10 235 927	202 998 589
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossenschaften	5 344 339	-54 955	5 289 384
Anteile an verbundenen Unternehmen	25 000	-	25 000
b	218 603 855	-10 290 882	208 312 973
Summe a und b	253 938 102		232 211 011

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 79 299 737 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Von den Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank dient ein Volumen von 11 800 000 EUR zur Besicherung von Derivatepositionen.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	1 113 521	-	5 000 000	50 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	37 099 874	91 968 660	399 504 179	966 420 411

In den Forderungen an Kunden sind 4 074 375 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 21 797 878 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	<u>79 299 737</u>	<u>104 455 049</u>
Forderungen an Kunden (A 4)	<u>511 365</u>	<u>671 146</u>
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	<u>25 213 377</u>	<u>62 537 239</u>

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Wertsicherung	<u>150 367 317</u>	<u>148 243 751</u>	<u>-2 123 566</u>	<u>9 835 327</u>	Ja
Wertsicherung	<u>5 229 834</u>	<u>5 229 834</u>	<u>-</u>	<u>150 238</u>	Ja

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Vereint! gGmbH, Köln	100,00	2023	21 108	2023	-5 734

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main Einzelabschluss	0,0028	2023	10 758 000 000	2023	478 000 000
Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden Württemberg, Stuttgart	0,1918	2024	2 494 577 619	2024	78 054 626

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	108 647 664	98 812 129	9 835 535	39 248 189

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 38 933 938 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 34 710 839 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Investmentfondsanteile wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderung bei diesen Anlagen wird von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da für die im Fonds enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	21 543 154
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 268 419

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Barsicherheiten Derivateposition DZ Bank	11 832 842
Versicherungsanlage AXA Relax Rente Classic	9 858 410
Versicherungsanlage HanseMercur	4 169 586
Steinezertifikat Wertelink GmbH	2 000 000

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 46 837 EUR Disagioträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: - EUR) enthalten.
- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	-	25 070 740
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	<u>5 033 802</u>	<u>5 036 601</u>

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 149 636 930 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	4 240 277	26 281 414	66 431 064	147 975 082
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	-	292 195	321 562	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	140 512 376	403 988 117	26 318 841	114 500 000

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 58 799 EUR fällig.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	885 791
Verbindlichkeiten aus der Abführung von Kapitalertragssteuer	<u>876 243</u>

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 8 511 EUR (Vorjahr: 12 593 EUR) enthalten.
- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 746 887 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Schuldscheindarlehen	10 000 000	EUR	2,80	04.12.2028
Schuldscheindarlehen	10 000 000	EUR	2,82	13.12.2028

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt mindestens 6 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 63 CRR).

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	149 636 930	331 132 724

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33 546	22 844

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

		EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		784 089
b) der ausscheidenden Mitglieder		7 343
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		12 422
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	100

- Die ErgebnISRücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2024	10 165 500	85 590 307
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	207 300	1 865 448
Stand 31. Dezember 2024	10 372 800	87 455 755

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	816 700,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	7 349 710,12
Insgesamt	<u>8 166 410,12</u>

- Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2024
Aus dem Ansatz der aktiven latenten Steuern ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Betrag gemäß § 268 Abs. 8 Satz 2 i.V.m. Satz 1 HGB in Höhe von 3 685 330 EUR. Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 66 518 EUR ergibt.

- **Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand**

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte folgender Art:

Zinsswaps

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ('clean prices').

Angaben in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	-	170 000,0	160 625,0	330 625,0	-	9 952,0

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind im Berichtsjahr keine negativen Zinsen enthalten (Reduktion des Zinsertrags). Im Zinsaufwand belaufen sich die positiven Zinsen auf 1 074 EUR (Vorjahr: 1 190 656 EUR) (Reduktion des Zinsaufwands).
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	EUR
Auflösung von Rückstellungen	<u>970 439</u>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	EUR
Aufzinsung von Rückstellungen	<u>136 840</u>

E. Sonstige Angaben

• Pfandbriefe

Die PSD Bank West eG ist seit 28.03.2018 Pfandbriefbank.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgliederung.

Da die PSD Bank West eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-	-	-	-
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	164 967 045	164 967 045	338 893 030	338 893 030
darunter:				
täglich fällig	108 853 523		256 144 384	
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	954 757 230		881 253 351	
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	544 310 269	1 499 067 499	509 348 071	1 390 601 422
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions - und Darlehensgeschäft	46 837		-	
b) andere	181 398	228 235	52 915	52 915

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	70 749 266		40 239 214	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) andere Verbindlichkeiten	174 638 830	245 388 096	356 134 625	396 373 839
darunter:				
täglich fällig	460 258		-	

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		115 631 773		52 869 290
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-		-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	331 346 838		438 012 664	
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	613 757	331 960 595	641 173	438 653 837
d) andere Verbindlichkeiten		1 105 849 765		938 217 136
darunter:				
täglich fällig	536 162 204		491 799 805	
Summe		1 553 442 133		1 429 740 263

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	-		-	
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-		-	
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	58 799	58 799	58 799	58 799
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
darunter				
Geldmarktpapiere	-		-	
Summe		58 799		58 799

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	9 971		14 053	
b) andere	-	9 971	-	14 053

• **Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekendarfandbriefumlauf**

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Gesamtbetrag des Darfandbriefumlaufs inkl. Derivate	184,50	92,50	189,30	88,64	151,87	113,57
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	320,04	126,01	314,03	119,09	267,63	139,10
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	73,47	36,23	65,89	34,35	76,23	22,49
Überdeckung	135,54	33,51	124,73	30,45	115,77	25,54
Gesetzliche Überdeckung ²⁾	7,38	3,88	3,79	4,01	-	-
Vertragliche Überdeckung	-	-	-	-	-	-
Freiwillige Überdeckung	128,17	29,63	120,94	26,44	-	-

1) Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

2) Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. (1) PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs.(2) PfandBG zusammen.

§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Darfandbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeitsverschiebung ³⁾	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
bis zu sechs Monate	-	-	6,42	3,95	-	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	-	11,78	3,47	-	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	-	8,05	3,28	-	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	-	12,05	8,75	-	-
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	-	-	17,22	8,28	-	-
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	-	-	26,02	9,43	-	-
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	15,00	-	22,96	15,90	-	-
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	79,50	37,50	123,19	45,38	69,50	37,50
über 10 Jahre	90,00	55,00	92,36	27,57	115,00	55,00

3) Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Darfandbriefe / Verschiebungsszenario: 12 Monate.

<p>§ 28 Abs. 1 Nr. 5 PfandBG Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>31.12.2024</p>	<p>31.12.2023</p>
<p>Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.</p>	<p>Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.</p>

<p>Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.</p> <p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entschieden sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.</p> <p>Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.</p> <p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entschieden sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.</p> <p>Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>
---	---	---

§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG Liquiditätskennzahlen	31.12.2024	31.12.2023
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)	-	-
Tag an dem sich die größte negative Summe ergibt	-	-
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsabdeckung)	15,16	5,06
Liquiditätsüberschuss	15,16	5,06

§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG Kennzahlen	31.12.2024	31.12.2023
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	98,44 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
Fremdwährung	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
Fremdwährung	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2024	31.12.2023
bis zu 300 Tsd. €	273,07	108,07
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	31,98	7,94
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio.€	-	-
mehr als 10 Mio. €	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I)	31.12.2024	31.12.2023
wohnwirtschaftlich	305,04	116,01
gewerblich	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II)	31.12.2024	31.12.2023
Staat		
Bundesrepublik Deutschland		
Eigentumswohnungen	90,81	30,96
Ein- und Zweifamilienhäuser	204,74	80,01
Mehrfamilienhäuser	9,49	5,03
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe	305,04	116,00

Weitere Kennzahlen		31.12.2024	31.12.2023
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen nach § 12 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Werte nach § 19 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 19 Abs. 1 Satz 7 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	3,89	4,54
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	49,67	45,90
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	305,04	116,01
Anteil am Gesamtumlauf	in %	165,34	125,42

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2024	31.12.2023
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-
EU-Institutionen	-	5,00	-	-
Summe	-	5,00	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	
	31.12.2024	31.12.2023
Bundesrepublik Deutschland	5,00	-
EU-Institutionen	10,00	5,00
Summe	15,00	5,00

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
	31.12.2024	31.12.2023
Bundesrepublik Deutschland	5,00	-
EU-Institutionen	10,00	10,00
Summe	15,00	10,00

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 15 PfandBG	31.12.2024	31.12.2023
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	- %	- %

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
Staat	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

ISIN-Liste der Inhaberpapiere

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	
ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)	
31.12.2024	31.12.2023

Anhang des Jahresabschlusses

§ 28 Abs. 2 Nr. 5 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

• Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 305,04 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 15 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 113 102 EUR.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen erhielten 134 331 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1 141 862 EUR.

- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	666 513
Mitglieder des Aufsichtsrats	986 890

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 3 695 728 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 433c Abs. 2 CRR) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	84,25	27,25

Außerdem wurden durchschnittlich 9,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

Anfang	2024
Zugang	2024
Abgang	2024
Ende	2024

Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
57 442	59 887
1 821	1 954
1 337	1 433
57 926	60 408

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR 7 093

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR -

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme EUR -

Max. je Mitglied EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands

René Königshausen

hauptamtlicher Geschäftsleiter
(Vorstandsvorsitzender)

Christian Dorn

hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Andreas Schädler
(Aufsichtsratsvorsitzender)
Beamter a.D.

Martin Böhne
(stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
Jurist, Clustermanager Cyber Security Cluster Bonn e.V.

Regine Büttner
selbstständige Unternehmensberaterin

Birgit Diekmann
Juristin, Beamtin a.D.

Bernhard Geller
Beamter a.D.

Albert Henn
Geschäftsführer Personal und Arbeitsdirektor, Deutsche
Telekom Service GmbH und Deutsche Telekom
Privatkunden-Vertriebsgesellschaft m.b.H

Tine Hördum
Angestellte RheinEnergie AG

Bernd Kohlhaase
Bankkaufmann PSD Bank West eG

Manfred Tölkes
Angestellter Deutsche Telekom Service GmbH

Köln, 14. Februar 2025
(Ort, Datum)

PSD Bank West eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand



René Königshausen



Christian Dorn

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Der Jahresabschluss der PSD Bank West eG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – wurde durch den Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Darüber hinaus wurde der Lagebericht der PSD Bank West eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Auf einen Abdruck des vollständigen Prüfungsvermerkes wird verzichtet.

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Generalversammlung am 26. Juni 2025 festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

BaFin - Instituts - Nummer: 102005

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2024
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die PSD Bank West eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank West eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank West eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 26.335 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 115.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.411 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen -3.796 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank West eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

der PSD Bank West eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank West eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft. Im Bankgeschäft haben wir derzeit 121 Beschäftigte.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Wirtschaftsflaute setzte sich fort

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Erfreulich ist jedoch, dass die Inflation weiter nachließ. Die Verbraucherpreise stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 %, nachdem sie sich 2022 und 2023 noch um hohe 6,9 % und 5,9 % verteuert hatten.

Erholungszeichen verfestigten sich nicht

Die zu Jahresbeginn hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen für eine spürbare konjunkturelle Erholung verfestigten sich im weiteren Jahresverlauf nicht. Gründe für die bis zum Jahresende andauernde Wirtschaftsflaute waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, der anhaltende Fachkräftemangel, die hohe Bürokratiebelastung und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur. Belastend wirkten auch die hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahmen.

Diese dämpfenden Faktoren machten sich insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe bemerkbar, dessen preisbereinigte Wertschöpfung auf Jahressicht merklich nachließ. Auch im Baugewerbe gab die reale Wertschöpfung deutlich nach, obwohl die EZB im Juni eine Zinswende einleitete, die zu weniger hohen Finanzierungskosten führte. In vielen Dienstleistungsbereichen blieb die Entwicklung ebenfalls hinter den Erwartungen vom Jahresanfang zurück, da sich die privaten Haushalte trotz steigender Realeinkommen mit Konsumausgaben zurückhielten.

Verhaltener Anstieg des Privatkonsums

Nach dem vor allem inflationsbedingten Rückgang im Vorjahr um 0,4 % schwenkten die preisbereinigten privaten Konsumausgaben 2024 wieder auf ihren Wachstumspfad ein. Hierzu trug der nachlassende Preisauftrieb bei, der zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen zu Kaufkraftgewinnen führte. Das Wachstum des Privatverbrauchs fiel aber mit 0,3 % verhalten aus, auch weil das vergleichsweise hohe Zinsniveau die Sparreize verstärkte. Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten zudem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten vieler Verbraucher. Kräftiger als die privaten Konsumausgaben legten die realen Konsumausgaben des Staates (+3,5 %) zu, die im Vorjahr (-0,1 %) nahezu stagniert hatten. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus. Alles in allem haben die Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit einem positiven Wachstumsbeitrag von 0,9 Prozentpunkte merklich stabilisiert.

Eingetrübtes Investitionsumfeld

Das Investitionsklima blieb schwach. Angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten gingen die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen beschleunigt zurück (-5,5 % nach -0,8 % im Jahr 2023). Der Rück-

gang wäre noch deutlicher ausgefallen, wenn der Staat seine Ausrüstungsinvestitionen im Rahmen des Sondervermögens Bundeswehr nicht ausgeweitet hätte. Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend der Vorjahre fort. Sie gaben um 3,3 % nach und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-3,4 %). Im Wohnungsbau und im Wirtschaftsbau wurde erheblich weniger investiert, während sich der öffentliche Bau vergleichsweise robust zeigte. Insgesamt haben die Bruttoanlageinvestitionen die Veränderungsrate der preisbereinigten Wirtschaftsleistung um hohe 0,6 Prozentpunkte vermindert.

Exporte weiterhin rückläufig

Die preisbereinigten Exporte der deutschen Wirtschaft gingen 2024 erneut zurück (-1,1 % nach -0,3 % im Vorjahr). Dies ist auch auf strukturelle Probleme der hiesigen Exportwirtschaft zurückzuführen. So haben die Investitionsgüterproduzenten innerhalb der deutschen Industrie eine hohe Bedeutung und die weltweite Nachfrage nach diesen Produkten war relativ schwach. Zudem dämpfte die Verlangsamung des chinesischen Wirtschaftswachstums die deutschen Exporteure aufgrund der hohen außenwirtschaftlichen Verflechtung mit diesem Land stärker. Darüber hinaus verschlechterten auch die zunehmende Konkurrenz durch Industriegüter aus China und die überdurchschnittlichen Strom- und Gaspreise die Wettbewerbsposition der inländischen Unternehmen auf den Auslandsmärkten. Da zudem die Importe nach Deutschland etwas stiegen (+0,2 % nach -0,6 % 2023), verminderte der Außenhandel als Ganzes das reale Bruttoinlandsprodukt um merkbare 0,6 Prozentpunkte.

Höheres Budgetdefizit der öffentlichen Hand

Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit erhöhte sich gegenüber 2023 um 15,0 auf 118,8 Mrd. Euro. Die Staatseinnahmen wurden unter anderem durch das Auslaufen von Mehrwertsteuervergünstigungen für Gas und Gastätigkeitsleistungen sowie die weitere Anhebung des nationalen CO₂-Preises befördert. Die Staatsausgaben legten jedoch noch stärker zu. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen ergab sich ein leichter Anstieg der Defizitquote von 2,5 % im Vorjahr auf 2,8 % im Berichtsjahr. Die staatliche Schuldenquote dürfte hingegen auf dem 2023 erreichten Niveau (rund 63 %) geblieben sein. Die Veröffentlichung erster amtlicher Angaben zur Schuldenquote im Jahr 2024 ist für Ende April 2025 vorgesehen..

Mehr Arbeitslose und mehr Erwerbstätige

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresdurchschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Allerdings legte auch die Erwerbstätigkeit weiter zu, trotz des konjunkturellen Gegenwinds und der voranschreitenden Überalterung der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 72.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der abermalige Beschäftigungsaufbau im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. In den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleister und Baugewerbe sank die Erwerbstätigenzahl hingegen.

Inflationsrate deutlich zurückgegangen

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anzog. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %). Der Rückgang der Inflationsrate war breit angelegt. Die Dienstleistungspreise verteuerten sich mit einer Jahresrate von 3,8 % zwar überdurchschnittlich, aber weniger kräftig als im Vorjahr (+4,4 %). Bei Nahrungsmitteln ließ die Teuerung noch stärker nach (+1,4 % nach +12,4 %), wobei im Berichtsjahr spürbare Preisanhebungen beispielsweise bei Speisefetten und Speiseölen rückläufigen Preisen in anderen Bereichen wie bei Molkereiprodukten und bei Gemüse gegenüberstanden. Energieprodukte verbilligten sich um 3,2 %, nachdem sie sich 2023 noch um 5,3 % verteuert hatten.

Notenbanken haben Zinssenkungszyklus begonnen

Im Jahr 2024 wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen gesenkt, nachdem sie im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten. Während insbesondere die erste Hälfte des Jahres 2024 noch von einem Narrativ des „länger höher“ bei den Leitzinsen geprägt war, läutete die Europäische Zentralbank (EZB) auf ihrer Ratssitzung im Juni die Phase der Zinssenkungen ein. Die Bank von England und die US-amerikanische Fed folgten kurz darauf. Begründet wurden die Zinssenkungen mit dem Rückgang der Inflationsraten, der Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels und der Befürchtung, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen und mittelfristig sogar zu einem Unterschreiten des Inflationsziels führen könnte.

Schwierige „letzte Meile“ bei der Inflationsbekämpfung

Dennoch begleitete die vom EZB-Direktoriumsmitglied Isabel Schnabel Ende 2023 in die Diskussion gebrachte "letzte Meile" der Inflationsbekämpfung die Notenbanken durch das Jahr. Insbesondere die für die Geldpolitik

relevante Kerninflation, also die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Teuerung, erwies sich als hartnäckig. In den USA ging die Verbraucherpreisinflation zum Jahresende leicht auf 2,9 % zurück, nachdem sie im Januar noch bei 3,1 % gelegen hatte. In der Eurozone lag die Inflationsrate im Dezember bei 2,4 % nach 2,8 % im Januar. Die Kerninflation sank in den USA von 3,9 % auf 3,2 % und im Euroraum von 3,3 % auf 2,7 %. Sie blieb damit in beiden Währungsräumen oberhalb der Gesamtteuerung und deutlich über dem geldpolitischen Zielwert von 2 %. Insbesondere die Teuerung im Dienstleistungssektor war nach wie vor deutlich erhöht und lag über den langjährigen Mittelwerten. Sie lag im Euroraum zum Jahresende bei 4,0 % und damit unverändert gegenüber dem Januarwert. Auf beiden Seiten des Atlantiks standen die hohen Lohnzuwächse im Mittelpunkt der Diskussionen über die Inflationsaussichten. Auf der einen Seite wurde das Aufholen der inflationsbedingten Reallohnverluste als wichtiger Faktor zur Stabilisierung der Konjunktur durch einen verstärkten Konsum gesehen. Auf der anderen Seite wurde die Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale gesehen, die für weiteren Preisdruck sorgen könnte.

Positive Entwicklung der Finanzmärkte trotz hoher Unsicherheiten

Das Jahr 2024 war durch hohe Unsicherheiten geprägt. Ursachen waren der anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts, aber auch die erhöhte politische Unsicherheit, etwa durch das Ende der Ampelregierung in Deutschland, die Regierungskrise in Frankreich sowie die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten. Insgesamt haben sich die Finanzmärkte trotz der Unsicherheiten eher positiv entwickelt. Hierzu trugen sowohl die Zinssenkungen der Notenbanken im Jahr 2024 bei als auch die Aussicht auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025. Der KI-Boom war ein prägender Faktor für die Aktienmärkte und führte vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen. Gleichwohl war die Nervosität der Finanzmarktakteure insbesondere im Hinblick auf Zinssenkungen spürbar. Andeutungen von Notenbankern über künftige Zinsschritte oder auch einzelne Datenveröffentlichungen, die Hinweise auf künftige Zinsentscheidungen geben könnten, sorgten regelmäßig für hohe Volatilität und gehörten zu den marktbewegenden Themen des Jahres.

USA: Fed auf gutem Kurs für weiche Landung

Nachdem die US-Notenbank ihren geldpolitischen Straffungskurs mit einem Leitzinskorridor von 5,25 bis 5,5 % Mitte 2023 beendet hatte, leitete sie in der zweiten Jahreshälfte 2024 die Zinssenkungsphase ein. Auch der Abbau der Bestände an Staatsanleihen und Mortgage-Backed Securities (hypothekarisch besicherte Wertpapiere) wurde fortgesetzt, allerdings ab Juni bei Staatsanleihen mit vermindertem Tempo. Gut ausgefallene Daten zur konjunkturellen Lage in den USA stimmten hoffnungsvoll, dass die Fed ein sogenanntes „soft landing“ erreichen wird, d. h. eine Rückführung der hohen Inflation ohne starke konjunkturelle Einbußen.

Fed startet beherzt und wird zum Jahresende vorsichtiger

Konkret begann der Zinssenkungszyklus auf der Notenbanksitzung am 18. September mit einer überraschend starken Zinssenkung um 50 Basispunkte und wurde im November und Dezember mit je einem Trippelschritt um 25 Basispunkte fortgesetzt. Damit lag der Leitzins in den USA zum Jahresende in einem Korridor von 4,25 % bis 4,5 %. Die Wiederwahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten und die damit verbundene Aussicht auf eine protektionistische Wirtschaftspolitik, erhöhte Unsicherheit und stärkeren Preisdruck ließen die Markterwartungen für weitere Zinssenkungen der Fed im Jahr 2025 zum Jahresende sinken.

Europa: EZB zwischen persistenter Inflation und schwachem Konjunkturausblick

Ähnlich wie die US-amerikanische Notenbank hat auch die Europäische Zentralbank (EZB) den Höhepunkt ihrer Leitzinsen im Jahr 2023 mit einem Satz von 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität, 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität und 4,0 % für die aufgrund der Überschussliquidität entscheidende Einlagefazilität erreicht. Nachdem die EZB die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte unverändert gelassen hatte, begann sie ab der Sitzung vom 6. Juni mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Neben dem Rückgang der Inflation gab vor allem die Verschlechterung der konjunkturellen Lage im Euroraum Anlass zur Lockerung des geldpolitischen Restriktionsgrades. Insgesamt wurden nach Juni im September, Oktober und Dezember noch drei weitere Zinssenkungen vorgenommen, sodass der Zinssatz für die Einlagefazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % lag. Im Rahmen einer im März 2024 beschlossenen Änderung des geldpolitischen Handlungsrahmens wurde der Zinsunterschied zwischen dem Hauptrefinanzierungsgeschäft und der Einlagefazilität von 50 Basispunkten auf 15 Basispunkte reduziert. Diese Änderung ist im September 2024 in Kraft getreten. Damit lag der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte zum Jahresende bei 3,15 % und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 3,4 %. Der geldpolitische Kurs wird weiterhin über den Einlagezins gesteuert, in dessen Nähe sich die Geldmarktsätze bewegen. Durch die Verringerung des Abstands zum Hauptrefinanzierungssatz wird die Schwankungsbreite des Geldmarktsatzes enger als bislang begrenzt.

Allmählicher Abbau der Anleihebestände bei der EZB

Neben den Zinssenkungen wurde die bereits laufende Bilanznormalisierung durch den allmählichen Abbau von Anleihebeständen aus dem Anleihekaufprogramm (APP) und dem pandemiebedingten Kaufprogramm (PEPP) fortgesetzt. Der Bestand des APP-Portfolios nahm kontinuierlich ab, da fällige Anleihen nicht mehr reinvestiert werden. Auch der Bestand des PEPP-Portfolios begann im Laufe des Jahres zu sinken. Wurden bis zur Jah-

resmitte noch die Beträge der fällig werdenden Anleihen reinvestiert, so wurde das PEPP-Programm, wie Ende 2023 beschlossen, ab Juli monatlich um 7,5 Mrd. Euro reduziert. Auf der geldpolitischen Sitzung im Dezember 2024 beschloss der EZB-Rat dann, wie zuvor angekündigt, die Reinvestitionen in das PEPP-Portfolio zu beenden. Zum Jahresende lag der Bestand an Wertpapieren aus beiden Kaufprogrammen bei rund 4,3 Bio. Euro. Auch die Rückzahlungen der Banken aus den gezielten langfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTROs) liefen zum Jahresende aus.

Anleihemärkte im Sog der Geldpolitik

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die Marktteilnehmer, die zum Jahresbeginn noch mit einer geldpolitischen Lockerung im Frühjahr gerechnet hatten, verschoben ihre Zinssenkungserwartungen vorübergehend nach hinten. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinssenkung der EZB im Juni auf einen Höchstschlussstand von 2,68 % am 29. Mai. Im weiteren Jahresverlauf stiegen die Kurse mit den Zinssenkungen der EZB zunächst an und die Rendite fiel bis Anfang Oktober auf 2,04 % und damit in die Nähe des Jahresanfangsniveaus. Im letzten Quartal des Jahres 2024 kam es dann zu einer erhöhten Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik. Bis Mitte November stiegen die Renditen zunächst wieder an, um dann bis Anfang Dezember in etwa auf das Niveau vom Oktober zurückzufallen. In den letzten Handelswochen kam es zu einem erneuten Renditeanstieg und die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % höher als zu Jahresbeginn.

US-Präsidentschaftswahl lässt Renditen zum Jahresende steigen

Die Renditen amerikanischer und britischer Anleihen entwickelten sich ähnlich wie im Euroraum, allerdings auf höherem Niveau. Zehnjährige US-Anleihen bewegten sich zwischen 3,62 % am 16. September, kurz vor der ersten Leitzinssenkung der Fed, und 4,70 % am 25. April, als die Leitzinssenkung noch ungewiss war. Auch in den USA stiegen die Renditen im letzten Quartal 2024 wieder an und schlossen zum Jahresende mit 4,57 % deutlich über den Renditen zu Jahresbeginn von 3,87 %. Die ausgeprägte Volatilität und der Renditeanstieg zum Jahresende dürften weitgehend auf die Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten zurückzuführen sein. Die Aussicht auf eine protektionistischere Wirtschaftspolitik und die gestiegene Unsicherheit führten zu Befürchtungen eines erneuten Inflationsschubs, insbesondere in den USA, und damit zu der Aussicht auf weniger Zinssenkungen, was die Anleiherenditen unter dem Strich nach oben trieb.

Renditestruktur am Anleihemarkt nicht mehr invers

Insgesamt hat sich die Zinsstrukturkurve wieder normalisiert und ist für deutsche und amerikanische Anleihen – gemessen an der Renditedifferenz von Anleihen mit Restlaufzeiten von zehn Jahren und zwei Jahren – nicht mehr invers. Somit wirkten sich die Zinssenkungen stärker auf kürzer laufende Papiere aus, während länger laufende Anleihen auf Jahressicht sogar zulegten. Besonderes Aufsehen erregten französische Anleihen, die aufgrund der Regierungskrise in Frankreich im Juni und damit verbundenen Sorgen über die Tragfähigkeit der Staatsverschuldung besonders stark anstiegen und am 1. Juli mit 3,35 % bezogen auf Schlusskurse ihren Jahreshöchststand erreichten. Der Zinsaufschlag für zehnjährige Anleihen gegenüber deutschen Papieren stieg von 0,5 Prozentpunkten auf 0,82 Prozentpunkte und verharrte bis zum Jahresende abgesehen von kleineren Schwankungen in etwa auf diesem Niveau.

Euro gibt zum Jahresende gegen US-Dollar deutlich nach

Die europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,105 US-Dollar in das Jahr 2024 und bewegte sich in den ersten drei Quartalen des Jahres bezogen auf Schlusskurse in einem Korridor zwischen 1,063 US-Dollar am 15. April und 1,118 US-Dollar am 27. September. Auf leichte Abwertungen folgten somit leichte Aufwertungen. Erst im letzten Quartal zeigte der US-Dollar, vor allem nach der Wahl von Donald Trump zum neuen US-Präsidenten, eine deutliche Stärke und der Euro wertete merklich ab und schloss das Jahr mit einem Tiefststand von 1,036 US-Dollar. Die sich weiter eintrübenden Konjunkturdaten im Euroraum und insbesondere in Deutschland dürften den Euro gegenüber dem US-Dollar vor allem zum Jahresende hin geschwächt haben, da sich die Divergenz zwischen den Konjunkturaussichten im Euroraum und in den USA weiter vergrößert hat. Auch die Aussicht auf eine protektionistischere Wirtschaftspolitik und die damit verbundenen veränderten Zinserwartungen in den USA sowie die Risiken aus dem Krieg in der Ukraine, der weiterhin neue Eskalationsstufen erreicht, z. B. durch den Einsatz nordkoreanischer Soldaten auf der russischen Seite oder den Einsatz von Distanzwaffen aus westlicher Produktion, dürften gegen den Euro gewirkt haben.

International zeigt der Euro Stärke

Der nominale effektive Wechselkurs des Euro gegenüber der Gruppe der 41 wichtigsten Handelsländer erreichte jedoch am 22. August ein neues Allzeithoch und beendete das Jahr in der Nähe dieses Höchststandes. Bereinigt um die Inflation lag der reale effektive Wechselkurs leicht über seinem Zehnjahresdurchschnitt. Ein Anstieg des effektiven Wechselkurses weist dabei auf eine Aufwertung, also eine gesunkene preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Euroraum hin.

Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahr 2024

Geschäftsentwicklung — Zusammenfassung

Die Konjunkturflaute der deutschen Wirtschaft hielt auch im Jahr 2024 an. Sie war neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch geprägt von inländischen Strukturproblemen, wie die im internationalen Vergleich hohen Strom- und Gaspreise, dem anhaltenden Fachkräftemangel, der hohen Bürokratiebelastung und der in weiten Teilen vernachlässigten Verkehrsinfrastruktur. Überlagert wurden diese Einflüsse von den hohen wirtschaftspolitischen Unsicherheiten – die mit dem Bruch der Regierungskoalition in Deutschland und dem Wahlsieg Trumps bei den US-Präsidentenwahlen zum Jahresende nochmals zunahm. Die Inflation verringerte sich allmählich in Richtung der geldpolitisch angestrebten 2-Prozentmarke und die Leitzinsen wurden schrittweise zurückgeführt. Die wirtschaftspolitischen und geopolitischen Unsicherheiten blieben markant.

In diesem gesamtwirtschaftlichen Umfeld entwickelte sich das Kredit- und Einlagengeschäft der 672 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2024 besser als erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr gewann insbesondere das bilanzielle Kundeneinlagengeschäft wieder merklich an Dynamik.

Auch konnten die deutschen Genossenschaftsbanken in diesem dämpfenden Wirtschaftsumfeld ihre Kreditvergabe leicht steigern. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Jahresvergleich um 20 Milliarden Euro auf 797 Milliarden Euro (+2,6 Prozent). Die Kundeneinlagen nahmen erfreulich zu. Das Einlagengeschäft der Genossenschaftsbanken mit ihren Kunden erfuhr im Jahr 2024 eine deutliche Ausweitung. Dies lag vor allem daran, dass die Bankkunden ihre Bestände an Termineinlagen weiter aufstockten. Im Ergebnis stiegen die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken Ende 2024 um 32 Milliarden Euro auf 892 Milliarden Euro (+3,7 Prozent). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 33 Milliarden Euro (oder 2,9 Prozent) auf mit 1.208 Milliarden Euro.

Kreditbestände legten zu — bei leichter Besserung der Wachstumsdynamik im längerfristigen Bereich

Das Kreditgeschäft der Volksbanken und Raiffeisenbanken hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr positiv entwickelt, die Wachstumsrate des Vorjahres konnte 2024 trotz der gesamtwirtschaftlichen Schwäche wieder erreicht werden.

Per Dezember 2024 nahmen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken an Nichtbanken um 20 Milliarden Euro (oder 2,6 Prozent) auf 797 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr zu. Treiber des Kreditwachstums bei den Genossenschaftsbanken sind nach wie vor die langfristigen Forderungen, welche im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 21 Milliarden Euro oder 3,1 Prozent auf 717 Milliarden Euro zulegen. Vor allem die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten bei Privatpersonen nahm aufgrund der sinkenden Kreditzinsen und den verbesserten Aussichten am Wohnimmobilienmarkt wieder zu. Trotz der andauernden konjunkturellen Schwäche nahm auch auf der Firmenkundenseite die Kreditnachfrage und die Inanspruchnahme von Kreditlinien ebenfalls leicht zu. Die Kreditnachfrage im kurzfristigen Bereich war mit 2,1 Prozent jedoch weniger dynamisch als im langfristigen Laufzeitband. Die kurzfristigen Forderungen stiegen um 1 Milliarde Euro auf 37 Milliarden Euro. Im mittelfristigen Laufzeitband sanken die Kreditbestände um -4,1 Prozent auf 43 Milliarden Euro.

Kreditbestände nach den Geschäftsfeldern Privat- und Firmenkunden

Die Kreditbestände legten in beiden Geschäftsfeldern - Privat- und Firmenkundengeschäft - zu. Die Kredite an Privatkunden insgesamt wuchsen per Ende 2024 um 1,9 Prozent (oder 7 Milliarden Euro) auf 370 Milliarden Euro. Neun Zehntel der Kredite an Privatkunden waren Wohnbaukredite (333 Milliarden Euro, +2,2 Prozent Zunahme, + 7 Milliarden Euro). Ferner sicherten sich Unternehmen und Selbständige sowie sonstige Firmenkunden angesichts der Unsicherheiten über den wirtschaftlichen Fortgang Liquidität und Kreditlinien. Die Firmenkundenkredite stiegen um 3,2 Prozent (oder +13 Milliarden Euro) auf 427 Milliarden Euro.

Exkurs private Wohnbaufinanzierung

Bei der privaten Wohnbaufinanzierung sind Anzeichen einer Aufwärtsbewegung zu erkennen. Waren die Neugeschäftsvolumina in der privaten Wohnbaufinanzierung seit den EZB Leitzinserhöhungen seit Mitte 2022 deutlich rückläufig gewesen und hatten sich zusätzlich die Kreditvergabespielräume der Genossenschaftsbanken durch weitere aufsichtliche Vorgaben reduziert, indem bei der Eigenmittelunterlegung seit Februar 2023 ein antizyklischer Kapitalpuffer von 0,75 Prozent und ein sektoraler Systemrisikopuffer auf die Risikoaktiva von Wohnimmobilien in Höhe von 2,00 Prozent zu berücksichtigen waren, zeigt sich für 2024 eine Aufhellung in der privaten Wohnbaufinanzierung der Genossenschaftsbanken. Diese wuchs auf 333 Milliarden Euro – ein Plus von 7 Milliarden Euro oder 2,2 Prozent. Daten zum Neugeschäft in diesem Bereich zeigten ein zweistelliges Wachstum und weisen auf eine verstärkte Belebung am Wohnimmobilienmarkt hin. Im Vergleich zum Vorjahr

stieg einer Stichprobe von Genossenschaftsbanken zufolge das Neugeschäft um 21,1 Prozent im zurückliegenden Geschäftsjahr. Dabei war das vierte Quartal 2024 das stärkste seit Beginn der Leitzinserhöhungen durch die EZB Mitte 2022.

Exkurs Kreditmarktanteile

Die Marktanteile der Genossenschaftsbanken haben sich 2024 erfreulich entwickelt. Sie bleiben auf hohem Niveau und erfahren im Vergleich zum Vorjahr in einigen Aggregaten eine Steigerung. Der Marktanteil aller Kundenkredite blieb mit 18,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr konstant, der Privatkunden-Marktanteil stieg leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 24,3 Prozent, der Kredit-Marktanteil bei nichtfinanziellen Unternehmen und wirtschaftlich Selbständigen erhöhte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 23,0 Prozent. Der Marktanteil bei den wirtschaftlich Selbständigen (Gewerbekunden) legte leicht um 0,5 Prozentpunkte auf 35,1 Prozent zu.

Sicherheit durch Langfristpräferenz

Die Kreditvergabe der Genossenschaftsbanken zeichnet sich durch eine konservative Ausgestaltung aus. Neun Zehntel der vergebenen Kredite weisen eine anfängliche Zinsbindung von über fünf Jahren auf. Längere Zinsbindungsfristen schützen Kreditkunden besser vor Zinsänderungsrisiken und damit vor Unsicherheiten über die zukünftige Zins- und Tilgungsbelastung. Gut 95 Prozent der von Genossenschaftsbanken ausgereichten Kredite sind mittel- und langfristige Finanzierungen. Diese Langfristpräferenz – verbunden mit Festzinskonditionen – verschafft den Privat- und Firmenkunden der Volksbanken und Raiffeisenbanken Sicherheit und Transparenz bei ihren Finanzierungen.

Erfreuliches Wachstum der Kundeneinlagen und sich abschwächende Umschichtung von Sichteinlagen in Termineinlagen/Sparbriefe — Spareinlagen weiter rückläufig

Einlagenzuflüsse verzeichneten die Genossenschaftsbanken im Jahr 2024 vor allem bei Termineinlagen und Sparbriefen. Ihr kräftiger Anstieg überstieg im Vergleich zu den Vorquartalen die Nettoabflüsse bei Sicht- und kurzfristigen Spareinlagen deutlich. Ausschlaggebend für die Einlagenentwicklung sind die Renditeunterschiede zwischen den verschiedenen Anlageformen. Zwar sind die Zinsen kurzfristiger Termineinlagen im Zuge der geldpolitischen Leitzinssenkungen im zurückliegenden Geschäftsjahr in Deutschland zurückgegangen. Ihre Verzinsung blieb jedoch im Vergleich zu anderen Einlagenformen tendenziell attraktiv. Zudem schichteten die Kunden ihre Einlagenportfolios teilweise von hoch liquiden, niedrig verzinsten Einlagen zu höher verzinsten Anlageformen mit etwas längerem Anlagehorizont um. Bei den kurzfristigen Spareinlagen zogen die Kunden in Summe angesichts kaum anziehender Spareinlagenzinsen deutlich Gelder ab.

Die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken insgesamt legten per Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 32 Milliarden Euro oder 3,7 Prozent auf 892 Milliarden Euro zu. Zulegen konnten die Termineinlagen, die insgesamt um 33 Milliarden Euro (oder 22,2 Prozent) auf 183 Milliarden Euro stiegen. Der Bestand an Sparbriefen nahm auf Jahresfrist um 25,5 Prozent (oder 5 Milliarden Euro) auf 27 Milliarden Euro zu. Der Sichteinlagenbestand stieg leicht um 5 Milliarden Euro auf 554 Milliarden Euro (+1,0 Prozent). Die Spareinlagen schmolzen um -12 Milliarden Euro auf 129 Milliarden Euro ab (-8,4 Prozent). Der Bestand der eigenen Inhaberschuldverschreibungen (IHS) blieb mit 9 Milliarden Euro weitgehend konstant.

Exkurs Einlagenmarktanteile

Im Einlagengeschäft (mit Nichtbanken) hat der Wettbewerbsdruck infolge der gestiegenen Habenzinssätze für Einlagenprodukte deutlich zugelegt. Dennoch konnten sich die Genossenschaftsbanken in diesem Umfeld gut behaupten. Der Einlagen-Marktanteil der Kreditgenossenschaften blieb 2024 mit 18,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gleich. Bei den Sichteinlagen sank der Marktanteil um 0,6 Prozentpunkte auf 19,6 Prozent. Die hohe Zunahme der Termineinlagen schlug sich auch in einem stark gestiegenen Marktanteil nieder; er stieg von 11,5 Prozent (2023) um 1,5 Prozentpunkte auf 13,0 Prozent (2024). Den höchsten Marktanteil im Einlagengeschäft haben die Kreditgenossenschaften bei den Spareinlagen (31,4 Prozent, +0,2 Prozentpunkte Zuwachs).

Eigenkapital

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der Volksbanken und Raiffeisenbanken ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und –bildung. Die Genossenschaftsbanken haben im Jahr 2024 ihr bilanzielles Eigenkapital um 2,1 Milliarden Euro (mit einem Plus von 3,2 Prozent) auf 66 Milliarden Euro gesteigert. Die Rücklagen legten um 3,1 Prozent auf 48 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 3,8 Prozent auf 18 Milliarden Euro. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Genossenschaftsbanken die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen die der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen. Angesichts des Investitionsbedarfs auf Privat- und Firmenkundenseite in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO₂-freien Energieerzeugung und Digitalisierung ist mittelfristig weiter mit einem wachsenden Kreditgeschäft zu rechnen.

Bilanzsumme bei 1,2 Billionen Euro

Die (aggregierte/addierte) Bilanzsumme aller 672 Genossenschaftsbanken stieg um 2,9 Prozent (oder 33 Milliarden Euro) auf 1.208 Milliarden Euro an.

Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei knapp 1,8 Milliarden Euro. Die Spannweite bei den Bilanzsummen reicht unter den Genossenschaftsbanken von knapp 37 Millionen Euro für die kleinste bis 52 Milliarden Euro für die größte Bank.

672 Genossenschaftsbanken

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht gemilderten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2024 bei 672 Instituten. Sie sank fusionsbedingt um 25 Institute bzw. um -3,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 49 Banken betrieben neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft (Vorjahr: 55 Institute).

Räumliche Nähe zum Kunden: Zweigstellen / Bankstellen / SB-Filialen / Geldautomaten

Die Kunden der Genossenschaftsbanken schätzen die räumliche Nähe zu ihren Ansprechpartnern und Beratern in den gut 7.000 Bankstellen. Der rückläufige Trend bei der Anzahl der Filialen setzte sich im Jahr 2024 im Vergleich zu den Pandemie Jahren deutlich abgeschwächt fort. Die Coronapandemie beschleunigte einschneidend das Kundennutzungsverhalten von Filialen. Kunden und Mitglieder gingen seltener persönlich in die Zweigstellen und nutzten stattdessen immer mehr die digitalen Angebote und Services für ihre Bankgeschäfte. Die VR Banking App ist als zentraler mobiler Zugangsweg bei den Kunden der Genossenschaftsbanken gut etabliert. Auch digital-persönliches Banking im KundenServiceCenter wurde als Zugangsweg von den Kunden verstärkt genutzt.

Verminderte Kundenkontakte in der Filiale und die weiter voranschreitende Nutzung der Digitalisierung zeigen sich im Ergebnis deutlich in einem grundlegenden Strukturwandel bei den personenbesetzten Zweigstellen, wengleich sich dieser Effekt aktuell im Jahr 2024 sowie im Vorjahr 2023 im Vergleich zu den Pandemie Jahren 2020 bis 2022 weniger dynamisch auswirkte: Die Zahl der Zweigstellen sank im zurückliegenden Jahr auf 6.311 (Veränderung zum Vorjahr -199 Zweigstellen, -3,1 Prozent). Die Zahl der Bankstellen (Hauptstellen plus personenbesetzte Zweigstellen) sank um 224 (-3,1 Prozent) auf 6.983 Bankstellen. Gleichzeitig wurden Kernfunktionen der Zweigstellen/Filialen - wie bediente Servicefunktion und Beratungsfunktion - in den verbleibenden Filialen gestärkt. In den letzten Jahren ist eine deutliche Entwicklung hin zu größeren Filialen zu erkennen. Die Zahl der SB-Stellen sank um 323 auf 3.562 (Vorjahr: 3.885, Veränderung zum Vorjahr -8,3 Prozent). Nachlassende Bargeldnutzung, der Bezug von Bargeld an Ladenkassen (POS) mittels Girocard sowie die Nutzung von mobilen Bezahlfverfahren führten insbesondere in den Coronajahren zu einem steten Rückbau der bestehenden Bargeldquellen der Kunden in Genossenschaftsbanken - insbesondere bei der Zahl der Geldautomaten (GA). Ende 2024 gab es bei den Genossenschaftsbanken 14.297 GA. Ihre Anzahl ist damit um 399 GA im Vergleich zu 2023 gesunken.

Mitgliederzahl weiter rückläufig

Aktuell beträgt die Zahl der Mitglieder der Genossenschaftsbanken 17,6 Millionen (Vorjahr 17,8 Millionen, Netto-Rückgang von gut -143.000 Mitgliedern, -0,8 Prozent). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde zudem die Beteiligungsmöglichkeit der bestehenden Mitglieder durch Zeichnung zusätzlicher Geschäftsanteile genutzt (siehe oben unter Eigenkapital). Mit dem höheren Zinsniveau werden sich auch zukünftig die Dividenden auf Geschäftsanteile bei den Genossenschaftsbanken tendenziell erhöhen und sich die Attraktivität der Mitgliedschaft weiter verbessern.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.
- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/ Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrag). Bei Kapitalpuffer, SREP Zuschlag und Eigenmittelempfehlung rechnen wir mit konstanten Werten.
- Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl nach den Verordnungen (EU) 2015/61 und 575/2013 (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen).
- Betriebsergebnis nach Bewertung (in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme).

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich von 23.882 TEUR auf 6.088 TEUR.

Dadurch sank die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS zum Vorjahresvergleich von 1,32 % auf 0,32 % (Prognose: 0,51 %). Die CIR hat sich von 45,58 % im Vorjahr auf 76,49 % im Geschäftsjahr 2024 verschlechtert (Prognose: 66,86 %).

Die Entwicklung der Leistungsindikatoren unserer Ertragslage haben unsere Prognosen nicht erreicht. Die Leistungsindikatoren hinsichtlich der Kapitalausstattung lagen hingegen nur leicht unter Plan.

Die Gesamtkapitalquote zeigt sich im Jahresverlauf rückläufig und reduzierte sich um 0,79 % von 17,18 % auf 16,39 % und lag mit 0,63 % unter dem Planwert von 17,02 %. Die harte Kernkapitalquote sank von 14,16 % auf 13,50 % und lag mit 0,54 % unter dem Planwert von 14,04 %. Wesentlicher Grund für den Rückgang der Gesamtkapitalquote resultiert aus den gegenüber zum Vorjahr gestiegenen Risikoaktiva. Die aufsichtsrechtlich geforderten Eigenmittelausstattungen wurden jederzeit eingehalten. Für weitere Details vergleiche Ausführungen im Abschnitt II.4.3 Vermögenslage.

Auch die Liquiditätskennziffer LCR lag jederzeit über der gesetzlich geforderten Quote von 100 %. Weitere Details hierzu finden sich unter Abschnitt II.4.2 Liquiditätsrisiken.

Im Vorjahresvergleich konnte das Zinsergebnis von 23,2 Mio. auf EUR 25,2 Mio. EUR erhöht werden. Die Vorjahresprognose von 28,7 Mio. EUR wurde dabei nicht ganz erreicht. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus den Auswirkungen der Zinswende, die zu erhöhten Zinsaufwendungen führten.

Im Vorjahresvergleich konnte der Verwaltungsaufwand von 20,0 Mio. EUR auf 19,8 Mio. EUR reduziert werden; wesentliche Gründe hierfür sind u.a. geringere Personal- und Werbekosten sowie gesunkene Beitragszahlungen. Der Planwert von 19,55 Mio. EUR wurde hingegen nicht ganz erreicht.

Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft von -653 TEUR ist gegenüber dem Vorjahr um 349 TEUR niedriger und lag mit 899 TEUR unter Plan.

Im Wertpapierbereich liegt das Bewertungsergebnis mit -4,1 Mio. EUR um -1,6 Mio. über dem Planwert. Die Abweichung ist eine Folge der Abwertung von Immobilienfonds und Umschichtungen im Portfolio.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung lag im Jahr 2024 mit 0,22 % der dBS unter dem Vorjahresniveau von 0,24 % der dBS bzw. Planwert von 0,30 % der dBS.

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank West eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	<u>1.998.431</u>	<u>2.011.471</u>	-	13.040	0,6
Außerbilanzielle Geschäfte	<u>47.713</u>	<u>79.763</u>	-	32.050	40,2

Für einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB erstmals zum 31.12.2024 der Saldo aus den latenten Steuern in Höhe von 3,7 Mio. EUR aktiviert. Daraus ergeben sich Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage in Höhe des aktivierten Betrags. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Forderungen an Kunden, Wertpapieren und Rückstellungen sowie einem steuerlichen Verlustvortrag, der innerhalb der auf den Abschlussstichtag folgenden fünf Geschäftsjahre aufgebraucht wird.

Die Bilanzsumme reduzierte sich auf 1.998 Mio. EUR (Vorjahr: 2.011 Mio. EUR). Maßgeblich hierfür waren insbesondere Fälligkeiten bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 427 TEUR und aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 47,3 Mio. EUR zusammen. Gegenüber dem Vorjahr wurden die derivativen Geschäfte um 100,6 Mio. EUR erhöht. Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 32,0 Mio. EUR und die Eventualverbindlichkeiten um 19 TEUR verringert. Die gesamten außerbilanziellen Geschäfte haben sich unter Berücksichtigung der neu abgeschlossenen Zinsswaps im Vergleich zum Vorjahr um 68,6 Mio. EUR erhöht.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	<u>1.499.067</u>	<u>1.390.601</u>	+	108.466	7,8
Wertpapiere	<u>267.712</u>	<u>224.078</u>	+	43.634	19,5
Forderungen an Kreditinstitute	<u>164.967</u>	<u>338.893</u>	-	173.926	51,3

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts übertraf die in der Vorperiode gestellten Prognosen. Im Kundenkreditgeschäft konnte das bilanzielle Volumen sowohl bei den Baufinanzierungen als auch bei den Ratenkrediten und Modernisierungskrediten über das geplante Wachstum hinaus gesteigert werden. Letztere stiegen um 11,5 Mio. EUR, während die Baufinanzierungen um 91,8 Mio. EUR wuchsen.

Der Wertpapierbestand erhöhte sich im Eigengeschäft um rund 43,6 Mio. EUR. Wie in der Vorperiode berichtet, wurde die im Jahr 2023 freigewordene Liquidität aus dem Anleihenverkauf in 2024 in Anleihen mit einer höheren Verzinsung investiert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<u>245.388</u>	<u>396.374</u>	-	150.986	38,1
Spareinlagen von Kunden	<u>331.961</u>	<u>438.654</u>	-	106.693	24,3
andere Einlagen von Kunden	<u>1.221.482</u>	<u>991.086</u>	+	230.396	23,2
verbriefte Verbindlichkeiten	<u>59</u>	<u>59</u>	-	-	-

In der Struktur der Passivseite sind aufgrund des veränderten Zinsniveaus weiterhin Veränderungen zu verzeichnen. Die Spareinlagen reduzierten sich um 106,7 Mio. EUR. Hingegen erhöhte sich der Bestand der Termineinlagen um 109,9 Mio. EUR und die Sichteinlagen erhöhten sich um 54,1 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind vermehrte Festgeldeinlagen im Privatkundenbereich. Durch Pfandbriefemissionen wurden die Einlagen um weitere 62 Mio. EUR erhöht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich aufgrund von Fälligkeiten um rund 151 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.921	1.757	+	164	9,3
andere Vermittlungserträge	168	193	-	25	13,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.690	1.703	-	13	0,8

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes blieb insgesamt hinter den in der Vorperiode berichteten Prognosen zurück. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Die Vermittlungserträge im Bauspar- und Versicherungsgeschäft sowie die Erträge aus dem Zahlungsverkehr reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr leicht. In Summe konnten die Provisionserträge um 126 TEUR gesteigert werden. Gleichzeitig stiegen die Provisionsaufwendungen um insgesamt 55 TEUR, was hauptsächlich durch höhere Vermittlungsaufwendungen für Kredite verursacht wurde. Im Saldo erhöhte sich das Provisionsergebnis um 71 TEUR gegenüber dem Vorjahr.

Investitionen

Analog zu den Vorjahren wurden im abgelaufenen Jahr 2024 keine größeren Investitionen getätigt. Die Zugänge bei Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgütern beschränkten sich auf rund 644 TEUR, so dass die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgüter aufgrund der Abschreibungen und Abgänge insgesamt um 741 TEUR zurückgingen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die wesentlichen Vorgänge im Geschäftsjahr 2024 wurden in den vorhergehenden Abschnitten dargestellt. Den Auswirkungen der plötzlich eintretenden Zinswende im Zusammenhang mit den Anforderungen des IDW RS BFA 3 n.F. sowie Zinsänderungsrisiken sind wir durch entsprechende Steuerungsmaßnahmen (z.B. Abschluss von Zinsswaps) begegnet. Die Bildung einer Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs war zum Bilanzstichtag nicht erforderlich.

II.4. Lage der PSD Bank West eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	15.159	22.600	-	7.441	32,9
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	9.835	453	+	9.382	2.071,1
Provisionsüberschuss ²⁾	-134	-205	+	71	34,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	877	20.910	-	20.033	95,8
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	8.968	9.030	-	62	0,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	9.568	9.584	-	16	0,2
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.678	-20.526	+	18.848	91,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.411	3.356	+	1.055	31,4
Steueraufwand	-3.756	1.283	-	5.039	392,8
Jahresüberschuss	8.166	2.073	+	6.093	293,9

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Das Zinsergebnis sank im Vergleich zum Vorjahr um 7,4 Mio. EUR.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhten sich hingegen durch eine Ausschüttung aus dem Spezialfonds um 9,4 Mio. EUR auf 9,8 Mio. EUR.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 71 TEUR auf -134 TEUR.

Das sonstige betriebliche Ergebnis reduzierte sich um 20,0 Mio. EUR auf 877 TEUR. Hauptursache für den Rückgang ist die Hebung von stillen Reserven durch den Rückkauf von Namensschuldverschreibungen durch die DZ Bank in der Vorperiode.

Der Verwaltungsaufwand liegt mit 18,5 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert von 18,6 Mio. EUR. Die Sachaufwendungen und der Personalaufwand reduzierten sich mit insgesamt 78 TEUR leicht. Der Bewertungsaufwand reduzierte sich im Jahr 2024 mit 18,8 Mio. EUR stark. Grund ist hierfür die Hebung der stillen Lasten, durch Verkäufe im Depot-A (Anlagevermögen) in der Vorperiode.

Die Aufwands- /Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) (vgl. Definition im Abschnitt II.2) verschlechterte sich aufgrund des gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Zinsergebnisses und durch das gesunkene sonstige betriebliche Ergebnis auf 76,49 % (Vorjahr: 45,58 %).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich auf 4,4 Mio. EUR und liegt damit um 1,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Der Jahresüberschuss liegt nach Berücksichtigung des Steuerertrages in Höhe von 3,8 Mio. EUR insgesamt 6,1 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. In dem Steuerertrag sind Erträge aus der Bildung latenter Steuern in Höhe von 3,7 Mio. EUR enthalten. Der Bilanzgewinn in Höhe von 8,2 Mio. EUR soll mit Feststellung des Jahresabschlusses in voller Höhe den Rücklagen zugewiesen werden.

Die Entwicklung der Ertragslage liegt insbesondere aufgrund des weiter anhaltenden Russland-Ukraine-Konflikts, der anhaltenden Inflation und des hohen Zinsniveaus insgesamt unterhalb der in der Vorperiode berichteten Prognosen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr jederzeit aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Im Geschäftsjahr wurde die LCR jederzeit eingehalten und lag mindestens bei 150 %. Die Bank ist jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen.

Die liquiden Aktiva haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 125,4 Mio. EUR reduziert, was im Wesentlichen auf eine Reduzierung der Zentralbankreserven in Höhe von 148,7 Mio. EUR zurückzuführen ist.

Von den Wertpapieren sind 86,9 Mio. EUR notenbankfähig und stehen in vollem Umfang zu Refinanzierungszwecken zur Verfügung. Zudem bestehen jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über die genossenschaftliche Zentralbank. Zum Bilanzstichtag werden 15,0 Mio. EUR in Form liquider Aktiva zu Gunsten des Deckungspools gehalten.

Die Umwidmung von Wertpapieren in Höhe von 7,0 Mio. EUR ins Anlagevermögen schränkt die Finanz- und Liquiditätslage unserer Bank nicht ein.

Im Jahr 2024 wurde in keine Offenmarktgeschäfte (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) investiert. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden geprägt. Dazu hat die Bank aufgrund Ihrer Pfandbriefbanklizenz die Möglichkeit sich über die Emission von Pfandbriefen zu refinanzieren.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven, sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter IV.4 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	804	799	+	5	0,6
Rücklagen	97.829	95.756	+	2.073	2,2

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch die Gewinnthesaurierung. So wurden die Rücklagen um 2,1 Mio. EUR auf 97,8 Mio. EUR aufgestockt.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,22 % auf 8,41% erhöht.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 13,50 % und konnte aufgrund der Ausweitung der Risikoaktiva gegenüber dem Vorjahr (14,16 %) nicht erhöht werden. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit auskömmlich erfüllt und bietet Spielraum für weiteres Wachstum.

Die Gesamtkapitalquote reduzierte sich von 17,18 % auf 16,39 %. Das gute Kreditgeschäft führt hier zu einer Erhöhung der Risikoaktiva. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin Ziel der Geschäftspolitik. Insbesondere die Berücksichtigung aktiver latenter Steuern in den Rücklagen wird zu einer Verbesserung der Eigenkapitalquoten führen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,41 % (Vorjahr: 0,10 %).

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 75,01 %. Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken.

Die Größenklassengliederung ist ausgewogen. Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	203.380	208.749	-	5.369	2,6
Liquiditätsreserve	64.332	15.328	+	49.004	319,7

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 13,40 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 5,44 % Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 7,96 % Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Bei den festverzinslichen Wertpapieren sind EUR Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 36,8 Mio. EUR enthalten, wovon alle ein Investmentgrade Rating aufweisen. Bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Fondsanlagen.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 203,4 Mio. EUR wie Anlagevermögen bewertet, wodurch Abschreibungen in Höhe von 4,2 Mio. EUR vermieden wurden. In diesem Zusammenhang haben wir teilweise Wertpapiere der Liquiditätsreserve ins Anlagevermögen umgewidmet. Zudem wurden Wertpapiere mit niedrigem Zinskupon aus dem Anlagevermögen veräußert.

Im Anlagevermögen sind Wertpapiere in Höhe von 44,5 Mio. EUR enthalten, die im Geschäftsjahr erworben wurden (vgl. Ausführungen zur Ertragslage). Davon stammen 44,5 Mio. EUR aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von Termingeldanlagen und Stufenzinsanleihen mit Schuldnerkündigungsrechten.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die sonstigen Vermögensgegenstände (Aktivposition 13) stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Mio. EUR auf 32,1 Mio. EUR an. Wesentlicher Grund für die Erhöhung ist die Stellung von Barsicherheiten für die Swaps in Höhe von 5,2 Mio. EUR.

Das Sachanlagevermögen ist bedingt durch Investitionszurückhaltung sowie Abschreibungen und Abgänge von Wirtschaftsgütern um 741 TEUR auf 23,9 Mio. EUR zurückgegangen.

Derivategeschäfte

Im laufenden Jahr 2024 wurden Zinsswaps in Höhe von nominal 270 Mio. EUR abgeschlossen, die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) eingesetzt werden. Des Weiteren wurden Zinsswaps in Höhe von nominal 165 Mio. EUR aufgelöst, wodurch Erträge in Höhe von 2,7 Mio. EUR erzielt werden konnten. Die Derivate wurden ausschließlich zu Absicherungszwecken abgeschlossen und werden in die verlustfreie Bewertung gem. IDW RS BFA 3 n. F. des Zinsbuches einbezogen.

II.4.4 Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen

Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen bestehen nicht.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Der weiter anhaltende Krieg in der Ukraine, die Verschärfung des Nahostkonflikts und die politische Lage haben neben der Zinswende, die konjunkturelle Entwicklung in 2024 spürbar belastet. Die hieraus resultierenden Auswirkungen und die Lage haben wir fortlaufend bewertet und entsprechende Maßnahmen frühzeitig eingeleitet und umgesetzt. Dabei war es weiterhin stets das Ziel, Kunden und Mitarbeiter zu schützen, aber auch an den Planzahlen festzuhalten.

Die Geschäftsentwicklung der PSD Bank West eG verlief trotz der gesamtwirtschaftlichen sowie geopolitischen Auswirkungen gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, der Kundenforderungen, setzte sich fort und die Erwartungen aus der Eckwertplanung beim Kreditgeschäft wurden übertroffen. Des Weiteren werden die Treasury Aktivitäten planmäßig ausgebaut und umgesetzt.

Die Vermögenslage ist gut, da die Bank durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr mit Puffer eingehalten hat. Die Erhöhung der Risikoaktiva durch Kreditwachstum führte zu einem leichten Rückgang der Kapitalquoten. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind durch Wertberichtigungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind gut, da sie den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen. Die Anforderungen an die Eigenmittel und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

Die Ertragslage der Bank ist weiterhin stabil, wurde jedoch durch erhöhte Aufwendungen in der Refinanzierung belastet. Hauptursache ist der Anstieg des Zinsniveaus. Durch die Hebung von stillen Reserven und weiteren Treasury-Aktivitäten konnten zusätzliche Erträge erwirtschaftet werden.

Daher beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses weiterhin als stabil, da auch unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ein ausreichend hoher Jahresüberschuss erzielt werden konnte. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden nicht erreicht.

III. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Auswahl der Mitglieder der Geschäftsleitung erfolgt unter Beachtung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes auf Basis der fachlichen Qualifikation durch den Aufsichtsrat. Die Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt durch die Vertreterversammlung unter Beachtung entsprechender gesetzlicher Vorgaben.

Neben der Vorstandstätigkeit in unserem Hause sind beide Vorstände Geschäftsführer der Vereint! gGmbH - die Stiftung der PSD Bank West eG. Die Anzahl der Aufsichtsmandate beträgt 3.

Bei den Aufsichtsratsmitgliedern beträgt die Anzahl der Leitungsmandate 2 und der Aufsichtsmandate 2. Hierbei haben wir die Zählweise gem. § 25c Abs. 2 Satz 3 & 4 KWG sowie § 25d Abs. 3 Satz 3 & 4 KWG zugrunde gelegt.

Einen separaten Risikoausschuss gibt es in unserem Haus nicht, die Aufsichtsratsmitglieder tragen in ihrer Gesamtheit die Verantwortung für die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands. Hierzu fanden im vergangenen Jahr 7 Sitzungen statt.

Der Aufsichtsrat erhält (mindestens) vierteljährlich einen Bericht über die Risikoentwicklung, in dem u. a. ein Überblick über die wesentlichen Risiken, Informationen zur Risikotragfähigkeit sowie zur Limitauslastung dargestellt ist. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden dem Aufsichtsrat unverzüglich weitergeleitet, im vergangenen Jahr gab es keine Ad-hoc-Berichterstattungen.

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

IV.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung seit dem 01.01.2023 eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen.

Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Aktivierung latenter Steuern wird nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Vertreterversammlung entsprechend berücksichtigt. Durch die Aktivierung der latenten Steuern erhöht sich das Eigenkapital um 3.685 TEUR, unter der Annahme einer vollständigen Eigenkapitaldotierung. In diesem Zusammenhang erhöht sich der Gesamtrisikobetrag zum Stichtag 31.12.2024 um 9.213 TEUR. Die Mindestkapitalanforderungen werden auch unter Berücksichtigung aktiver latenter Steuern weiterhin gut eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat über die aktuelle Risikosituation informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unser im Rahmen unserer barwertigen Risikosteuerung ermittelte Risikodeckungspotential betrug zum Bilanzstichtag 136 Mio. EUR. Das Gesamtbankrisikolimit liegt bei 120 Mio. EUR, das für die Stressszenarien zugeteilte Risikodeckungspotential bei 139 Mio. EUR.

Die Risikotragfähigkeit ist angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben

Risikotragfähigkeit zum 31.12.2024	Ökonomische Perspektive (Werte in TEUR)
Strategisches Zinsbuch	-25.106
Fondsbuch	159.151
Liquiditätsprämien	-10.767
Operationelles Risiko	-414
Beteiligungen	5.329
Gebühren und Provisionserträge	10.695
Verwaltungskostenbarwert	-26.669
Adressenausfallrisiken	-15.799
Sonstige Vermögensgegenstände	13.066
Immobilie Eigengenutzt	26.900
GESAMT	136.386

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzept ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stress-tests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse und unsere wesentlichen Risikostrategien dar:

IV.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Für die Ermittlung des Barwertes der Risikoklasse Zins (Strategisches Zinsbuch) wird auf die Methoden zur Messung, Steuerung und Überwachung des Zinsänderungsrisikos zurückgegriffen. Dies geschieht mit Hilfe des Moduls "Zinsmanagement" von VR-Control.

Aus barwertigen Steuerungsinstrumenten nutzen wir ergänzend Erkenntnisse und Informationen zur Beurteilung des strategischen Zinsbuches. Durch die Einbindung der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches in die Gesamtbanksteuerung besteht eine Verbindung zwischen der periodischen und barwertigen Steuerungswelt.

Ausgangspunkt für die Ermittlung des Barwerts der Risikoklasse Zins bilden somit alle zinsbezogenen Geschäfte der Bank. Um den Barwert der Risikoklasse Zins zu bestimmen, werden die Cashflows der gehaltenen Aktiv- und Passivpositionen aufgestellt. Auf Grundlage der Zinsbindung für Geschäfte mit deterministischer Zinsbindung und den Mischungsverhältnissen für Produkte mit unbestimmter Laufzeit oder vertraglichen Optionen kann der Gesamtbank-Zinsänderungs-Cashflow bestimmt und anschließend mit der Steuerungskurve (risikolose Zinskurve bzw. Swapkurve) Zins diskontiert werden. Zinsoptionen werden über Optionspreismodelle bewertet.

Es ist eine jährliche Überprüfung der Angemessenheit von Ablaufkationen für Positionen mit unbestimmter Laufzeit vorzunehmen.

Als Risikokennziffer dient der Value at Risk auf Basis einer historischen Simulation. Dazu ist auf eine ausreichend lange Historie von Zinsentwicklungen zurückzugreifen, die ausreichend viele Zinsänderungen der Historie liefert, um darauf aufbauend eine Barwertverteilung herzuleiten. Im Rahmen der erstmaligen Umstellung zum 01.01.2023 wurde – mit Blick auf die Zinsentwicklung / Zinswende auf die historische Zinsentwicklung der letzten 2 Jahre zurückgegriffen (aufgrund der Zinswende in 2022 = konservative Risikomessung). Dieser Zeitraum wird sich zukünftig sukzessive erweitern.

Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Die Zinsänderungsrisiken können über die Refinanzierung von Pfandbriefen und die Auswahl der Eigenanlagen gesteuert werden.

Risiken für die Bank entstehen also bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Kursänderungsrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien- und Immobilienfonds. Diese weiteren für uns wesentlichen Marktpreisrisiken werden entsprechend der aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt. Für Fondsrisiken verwenden wir den VaR zum Konfidenzniveau 99,9 % mit der Haltedauer von 250 Tagen, dieser wird von der Kapitalgesellschaft ermittelt. Weitere Teilrisiken werden über das Risikoklassenkonzept und Risikomessung der Investmentfonds berücksichtigt.

Derivate, die die Bank zur Absicherung des globalen Zinsänderungsrisikos erworben hat und deren Absicherungszusammenhang nachgewiesen und dokumentiert ist, werden im Rahmen der Risikomessung über das Zinsänderungsrisiko berücksichtigt. Die stillen Reserven und Lasten werden im Risikobericht ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

IV.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 1 Tagen. Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das barwertige Blankovolumen. Der Risikoausweis erfolgt als Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) basierend auf der Kreditrisikoprämie.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen und Ratingklassen. Risikokonzentrationen bestehen im Wesentlichen hinsichtlich der Sicherheitenstruktur (Grundpfandrechte). Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet. Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, auf eigene Analysen von Berichten sowie Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück. Darüber hinaus bedienen wir uns der Einschätzung der DZ Bank und nutzen die Expertise der KC Risk AG.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar. Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, in dem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Risikohorizont von 12 Monaten abgebildet wird. Die Simulation kombiniert hierbei Ausfall- und Migrationsrisiken sowie Spreadrisiken mit einer Korrelation von 35 %. Für die Emittenten der Finanzgruppe werden lediglich Spreadrisiken (Spread-Shift-Modell) gemessen.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturllimite, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Wir führen derzeit ausschließlich langfristig ausgerichtete, strategische Beteiligungen an Verbundunternehmen und beurteilen die Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Dar-

stellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Neben den Limiten bezüglich der Anlageklassen wird auch eine globale Länderlimitierung auf Ebene des gesamten Depot A durchgeführt. Die Limitwerte orientieren sich an den Länderratings und werden regelmäßig überwacht.

IV.4 Liquiditätsrisiken

Einen konkreten Einfluss auf das Vermögen des Instituts haben die Kosten, die durch die Refinanzierung der Aktivseite entstehen sowie der Nutzen, der aus der Anlage der Passivseite resultiert (Refinanzierungskostenrisiko). Diese Kosten und Nutzen werden über den Refinanzierungsspread abgebildet, welcher den zusätzlichen Preis für den Erwerb oder die Zurverfügungstellung von Liquidität darstellt.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mithilfe von VR Control Zinsmanagement, in welchem wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Überlebenshorizont) im jeweiligen Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 258 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 150 % und 350 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine interne Mindestzielgröße in Höhe von 120 % definiert. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten sowie Simulationsrechnungen überwacht.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NFSR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NFSR bei 120 % und damit über unserer Beobachtungsgrenze und der Mindestanforderung von 100 %.

Im Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein, da ein Großteil der Eigenanlagen in hochliquiden Aktiva investiert ist.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion ist mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalles die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

IV.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierbare operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Auf Basis dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken jährlich analysiert und überwacht. Zudem wird jährlich ein Self-Assessment erstellt, in welchem die Führungskräfte im Rahmen einer Expertenschätzung im Hinblick auf die verschiedenen operationellen Risiken beurteilen. Auf Basis der Schadensfalldatenbank sowie des Self-Assessments werden die Risiken abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Ar-

beitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und nicht zuletzt Versicherungen. Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch. Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Ertragslage eingetreten.

IV.6 Weitere Risiken

Neben den bereits aufgeführten Risiken sind keine weiteren Risiken in der Bank vorhanden.

IV.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2024 unter Einbezug der internen Risikopuffer sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch in den festgelegten Stressszenarien jederzeit gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2024 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 168,1 Mio. EUR. Hierzu verweisen wir ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank insbesondere im Kreditgeschäft nicht wesentlich beeinträchtigen. Zur Beobachtung eines flächendeckenden Anstiegs von Spreads in allen Segmenten analysieren wir die Auswirkungen des Spreadrisikos auf die Eigengeschäfte. Auch Fondskursrisiken werden untersucht. Bestandsgefährdete Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Auch der weiter anhaltende Russland-Ukraine-Konflikt lässt bisher und auch zukünftig keine negativen Auswirkungen auf die Ertrags- und Risikosituation der Bank schließen.

V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank West eG für das nächste Geschäftsjahr 2025 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Zukünftige Auswirkungen aus dem Nahostkonflikt, dem weiter anhaltenden Krieges in der Ukraine, der veränderten weltpolitischen Lage sowie Leitzinsveränderungen im Zuge der Zinswende, lassen sich schwer beurteilen. Aktuell erwarten wir für das Geschäftsjahr 2025 keine erheblichen Auswirkungen auf unsere Ertragslage.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Gemäß der Konjunkturprognose des ifo Institutes für das Frühjahr 2025 wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr voraussichtlich nur leicht um 0,2% gegenüber dem Vorjahr zulegen. Damit wurde die Wachstumsprognose gegenüber der ifo Konjunkturprognose Winter 2024 für das laufende Jahr um 0,2 Prozentpunkte gesenkt. Für das kommende Jahr wird mit einem Wachstum von 0,8% gerechnet. Vor dem Hintergrund der anstehenden wirtschaftspolitischen Entscheidungen in Deutschland und den Vereinigten Staaten sind die Prognoserisiken hoch.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Für das Geschäftsjahr 2025 gehen wir aktuell von einer leicht rückläufigen Nachfrage nach Baufinanzierungen aus. Zeitgleich erwarten wir eine erhöhte Nachfrage nach Privat- und Modernisierungskrediten. Insgesamt gehen wir von einem leicht wachsenden Kreditgeschäft für das Jahr 2025 aus, das aufgrund tendenziell steigender Unternehmensinsolvenzen und damit einhergehender ansteigender Arbeitslosigkeit mit einem leicht höheren Abschreibungsbedarf verbunden sein kann.

Bei den Wertpapieranlagen rechnen wir im Vergleich zu 2024 insgesamt mit höheren Spreads und Volatilitäten. Bei den Geldmärkten erwarten wir weiter fallende Zinsen im Jahresverlauf bei kurzen Laufzeiten. Bei längeren

Laufzeiten sehen wir einen moderaten Anstieg der Zinsen. Beim Bewertungsergebnis gehen wir von einem deutlich verbesserten Ergebnis aus. Neben einer weiteren Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts planen wir eine moderate Ausweitung der Asset Allokation sowie weitere Umschichtungen und Investitionen in höher verzinsten Assets mit mittleren bis längeren Laufzeiten.

Im Einlagengeschäft gehen wir für 2025 insgesamt von einem moderat steigenden Kundengeschäft aus.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir eine Steigerung der Provisionserträge. Zudem rechnen wir aufgrund der rückläufigen Nachfrage nach Baufinanzierungen mit sinkenden Aufwendungen für Kreditvermittlungen. Dies kann zu einer deutlichen Steigerung des Provisionsergebnisses führen.

Insgesamt wird die Ertragslage nach unseren Erwartungen im kommenden Jahr insbesondere von der Entwicklung des Zinsergebnisses geprägt sein. Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose und auf der Basis der geplanten Steuerungsmaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr mit einem höheren Zinsüberschuss. Aus dem leichten Ausbau der Asset Allocation erwarten wir aus dem Treasury weiterhin einen stabilen Ergebnisbeitrag und eine nachhaltige Verbesserung der Ertragslage der Bank.

Die Personalaufwendungen werden auf Basis unserer Planung im Geschäftsjahr 2025 sinken. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir durch konsequentes Sachkostenmanagement ebenfalls mit leichten Einsparungen gegenüber dem Vorjahr.

Beim Bewertungsergebnis Eigengeschäft erwarten wir nach erfolgten Wertpapierabschreibungen deutlich geringere Belastungen im Jahr 2025.

Beim Bewertungsergebnis Kreditgeschäft planen wir unter der Berücksichtigung der Bildung von Pauschalwertberichtigung gemäß IDW RS BFA 7 eine leicht sinkende Belastung. Gleichwohl wird die Risikovorsorge im Kreditgeschäft neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst. Insgesamt planen wir mit einem leicht sinkenden Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft gegenüber dem Vorjahr.

Aufgrund der Ungewissheit zukünftiger Auswirkungen aus dem Nahostkonflikt, dem weiter anhaltenden Krieges in der Ukraine, der veränderten weltpolitischen Lage sowie Leitzinsveränderungen im Zuge der Zinswende bzw. Zinsänderungen auf das Kundenkredit- und Einlagengeschäft ist die Bank bei ihren Planungsmaßnahmen für das Jahr 2025 konservativ vorgegangen. Mögliche negative Auswirkungen auf das Kundengeschäft sind in den Annahmen berücksichtigt.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2025 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich auf 0,43 % erhöhen. Die Cost Income Ratio wird sich somit auf 68,34 % erholen.

Nach unseren Planungsberechnungen erwarten wir insgesamt einen leichten Anstieg der harten Kernkapitalquote auf ca. 14,01 % und der Gesamtkapitalquote von ca. 16,70 % im Jahr 2025. Wir gehen davon aus, dass die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte jederzeit deutlich eingehalten werden. Die Kapitalsituation der Bank ist nach wie vor komfortabel. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge und der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen ist jederzeit sichergestellt. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird laufend überwacht und entsprechend so gesteuert, dass die Einhaltung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte gewährleistet wird. Das Betriebsergebnis nach Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich auf 0,36 % erhöhen.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir trotz der Unsicherheiten in Bezug auf die anstehenden wirtschaftspolitischen Entscheidungen in Deutschland und den Vereinigten Staaten und der gesamtwirtschaftlichen sowie geopolitischen Entwicklungen, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank West eG im Vergleich zu unseren Wettbewerbern günstig entwickeln werden, weil wir aufgrund des Geschäftsfokus, unserer risikoorientierten Geschäftspolitik und durch entsprechende Maßnahmen weniger anfällig sind als viele Mitbewerber. Weiterhin erwarten wir die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität.

Im Geschäftsjahr 2024 haben die Leistungsindikatoren unserer Ertragslage – aufgrund der vielen gesamtwirtschaftlichen politischen Herausforderungen sowie Effekten aus der Zinswende – die bankseitigen Prognosen nicht erreicht. Die Leistungsindikatoren hinsichtlich der Kapitalausstattung lagen hingegen nur leicht unter Plan. Im Jahr 2025 erwarten wir eine Erholung im Betriebsergebnis vor Bewertung auf 0,43 % der dBS, eine leichte Verbesserung im Bewertungsergebnis Kundenkreditgeschäft sowie im Bewertungsergebnis Wertpapieranlagen, verbunden mit einem steigendem Betriebsergebnis nach Bewertung auf 0,36 % der dBS bei einem aufgrund von Sondereffekten im laufenden Jahr 2024 geringerem Jahresergebnis. Abweichend vom Basisszenario kann es insbesondere auch aufgrund der aktuell hohen Prognoserisiken – unter anderem bedingt durch Maßnahmen, Kreditausfällen sowie ggfs. Minderung durch Abschlussprovisionen im Geschäftsjahr 2025 zu einem Ergebnisrückgang kommen. Vor dem Hintergrund unserer soliden Kapitalausstattung wäre aber auch ein solches Szenario als verkraftbar einzustufen.

Risiken

Neben den ungewissen Entwicklungen und möglichen negativen Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen sowie geopolitischen Entwicklungen (vgl. Abschnitt „Gesamtaussage“) bestehen wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zins- und Bewertungsergebnisses führen könnte. Weitere Wesentliche Risiken bestehen in einer für uns nachteiligen Spread und/oder Immobilienpreisentwicklung. Sollte sich der Wettbewerb in Zusammenhang mit dem Kundenkredit- sowie Einlagengeschäft weiter verschärfen, ergibt sich das Risiko, dass unsere prognostizierten Margen im Kreditgeschäft nicht vollständig durchzusetzen sind. Weiterhin kann ein wesentlicher Rückgang von Kundeneinlagen negative Auswirkungen auf die Ertragslage sowie verlustfreie Bewertung der Bank ergeben.

Chancen

Der erfolgreiche Weg der PSD Bank West eG wird auf Basis der Planannahmen auch im Jahr 2025 weiter fortgesetzt. Wesentliche Chancen ergeben sich grundsätzlich durch eine günstige gesamtwirtschaftliche sowie politische Entwicklung; weiterhin durch eine für uns günstige Spread und/oder Immobilienpreisentwicklung. Aufgrund der komfortablen Liquiditäts- und Kapitalsituation der Bank sowie einem Geschäftsfokus auf das Privatkunden- bzw. Immobilienkreditgeschäft ist die Bank bis dato gestärkt durch die Krisen in den vergangenen Jahren gekommen. Wesentliche Chancen bestehen darin, die Finanz- und Ertragskraft durch eine konsequente Fortsetzung des eingeschlagenen Kurses weiter zu verbessern. Der Fokus auf das Privatkundengeschäft ermöglicht es der Bank, sich gerade im Kreditgeschäft weiterhin vorteilhaft am Markt zu positionieren. Durch die bestehende Pfandbrieflizenz hat die Bank zudem die Möglichkeit auf eine alternative Refinanzierungsquelle zurückzugreifen.

VI. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Köln, 31.03.2025

PSD Bank West eG

Der Vorstand



René Königshausen



Christian Dorn

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 Genossenschaftsgesetz. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2024 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Köln, 06.05.2025



Andreas Schädler
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

EFFIZIENT.

Mit dem PSD EnergieEffizienzKredit energetisch sanieren und Energieverbrauch & -kosten sparen.

EINE BANK. EIN WORT.
SEIT 1872.

PSD ENERGIEEFFIZIENZKREDIT: JETZT ENERGIEVERBRAUCH UND -KOSTEN SENKEN!

Investieren Sie jetzt in die energieeffiziente Zukunft Ihrer Immobilie! Die PSD Bank West eG steht Ihnen mit dem **PSD EnergieEffizienzKredit** gerne mit einem attraktiven Zinssatz für die unkomplizierte Finanzierung Ihrer Immobilienumrüstung zugunsten nachhaltiger Energiegewinnung zur Seite:

- Kreditbeträge von 10.000 bis 75.000 Euro
- fester Zins und günstige Raten für bis zu 20 Jahre
- jederzeit ganz oder teilweise kostenfrei zurückzahlbar
- ohne Sicherheiten und Grundbucheintrag
- einfach und bequem online abschließen

www.psd-west.de/effizient



PSD Bank West eG

Rechtsform

Eingetragene Genossenschaft
Handelsregister Amtsgericht Köln, GnR Nr. 731

Bankengruppe

Kreditgenossenschaften

Verbandszugehörigkeit

Verband der PSD Banken e. V.,
Dreizehnmorgenweg 36 · 53175 Bonn

Vorstand

René Königshausen (Vorsitzender)
Christian Dorn

Aufsichtsrat

Andreas Schädler (Vorsitzender)
Martin Böhne (stellvertretender Vorsitzender)
Regine Büttner
Birgit Diekmann
Bernhard Geller
Albert Henn
Tine Hördum
Bernd Kohlhaase
Manfred Tölkes

Postanschrift

PSD Bank West eG,
Postfach 10 27 55 · 50467 Köln

Bankverbindung

DZ Bank AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
Frankfurt/Main
IBAN: DE21 5006 0400 0000 0218 72
BIC: GENODEFF

Bankleitzahl

370 609 93

Internet

www.psd-west.de

E-Mail

info@psd-west.de